

**O\_F\_F Objekt Sperenberg GmbH  
& CO. KG, Königsbrunn**

**Eingriffs- und  
Ausgleichsplanung**

**Neubau  
REWE Supermarkt Sperenberg**



**IDAS Planungsgesellschaft mbH  
Goethestraße 18  
14943 Luckenwalde  
Tel. 03371/ 61 02 71  
Fax 03371/ 62 29 44**

**Luckenwalde, JUNI 2016**

## **Inhaltsverzeichnis**

|            |  |           |
|------------|--|-----------|
| <b>1</b>   | <b><i>Einleitung</i></b>   | <b>3</b>  |
| <b>2</b>   | <b><i>Beschreibung des Standortes und des Bauvorhabens</i></b>                               | <b>3</b>  |
| <b>3</b>   | <b><i>Bestandserfassung und -beurteilung von Natur und Landschaft</i></b>                    | <b>5</b>  |
| <b>3.1</b> | <b>Planungsgrundlagen</b>  | <b>5</b>  |
| 3.1.1      | Übergeordnete Planungen  | 5         |
| 3.1.2      | Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen Natura 2000   | 6         |
| 3.1.3      | Untersuchungsraum  | 6         |
| <b>3.2</b> | <b>Schutzausweisungen</b>  | <b>6</b>  |
| <b>3.3</b> | <b>Schutzgüter der Eingriffsregelung</b>   | <b>7</b>  |
| 3.3.1      | Schutzgut Boden  | 7         |
| 3.3.2      | Schutzgut Wasser   | 7         |
| 3.3.3      | Schutzgüter Klima und Luft   | 7         |
| 3.3.4      | Schutzgüter Biotop / Tiere und Pflanzen  | 8         |
| 3.3.5      | Schutzgüter Landschaftsbild und Erholungswert der Landschaft                                 | 12        |
| <b>4</b>   | <b><i>Konfliktanalyse und Entwurfsoptimierung</i></b>  | <b>12</b> |
| <b>4.1</b> | <b>Unvermeidbare erhebliche oder nachhaltige Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft</b> | <b>13</b> |
| 4.1.1      | Schutzgut Boden  | 13        |
| 4.1.2      | Schutzgut Wasser   | 13        |
| 4.1.3      | Schutzgüter Klima und Luft   | 13        |
| 4.1.4      | Schutzgüter Biotop / Tiere und Pflanze   | 13        |
| 4.1.5      | Schutzgüter Landschaftsbild und Erholungswert der Landschaft                                 | 21        |
| <b>4.2</b> | <b>Konfliktschwerpunkte</b>  | <b>21</b> |
| <b>5</b>   | <b><i>Landschaftspflegerische Maßnahmen</i></b>  | <b>23</b> |
| <b>5.1</b> | <b>Methodik, Konzeption und Ziele der Maßnahmenplanung</b>                                   | <b>23</b> |
| <b>5.2</b> | <b>Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung, Gestaltungs- und Schutzmaßnahmen</b>              | <b>23</b> |
| <b>5.3</b> | <b>Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</b>   | <b>24</b> |
| 5.3.1      | Beschreibung der Maßnahmen   | 24        |
| <b>5.4</b> | <b>Zeitliche Realisierung und Flächenverfügbarkeit</b>                                       | <b>26</b> |
| <b>5.5</b> | <b>Pflege und Kontrollen</b>   | <b>26</b> |
| <b>5.6</b> | <b>Hinweise für naturschutzrechtliche Entscheidungen</b>                                     | <b>27</b> |
| <b>5.7</b> | <b>Zusammenfassung</b>   | <b>27</b> |
| <b>6</b>   | <b><i>Fotodokumentation</i></b>  | <b>30</b> |

**Anlagen**

| <b>Bezeichnung</b>                           | <b>Anzahl Seiten</b> |
|--|----------------------|
| Untersuchungen zum Artenschutz - Fledermäuse | 11                   |
| Untersuchungen zum Artenschutz – Reptilien   | 7                    |
| Untersuchungen zum Artenschutz - Brutvögel   | 7                    |
| Bestands- und Konfliktplan M 1: 500          | 1                    |
| Maßnahmenplan Artenschutz 1 : 500            | 1                    |

## 1 Einleitung

Die Gemeinde Am Mellensee beabsichtigt, in ihrem Ortsteil Sperenberg einen Bebauungsplan für einen Neubau des REWE-Supermarktes aufzustellen. In Vorbereitung dazu werden die vorliegende EAP (Eingriffs- und Ausgleichsplanung) sowie Artenschutzgutachten erarbeitet, da mit dem geplanten Vorhaben erhebliche Eingriffe gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) §§ 14 und 15 verbunden sind. Art und Umfang der auf Grund der Eingriffe zu erwartenden Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und des Landschaftsbilds werden mit der vorliegenden Planung erläutert. Die Anwendung der Eingriffsregelung im Land Brandenburg erfolgt anhand der Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE)<sup>1</sup>.

Gleichzeitig wird die Problematik des besonderen Artenschutzes berücksichtigt: Für geschützte Arten (Fledermäuse, europäische Vogelarten und Zauneidechse) bestehen Zugriffsverbote gemäß § 44 (1) BNatSchG. Es ist deshalb eine Auswirkungsprognose für diese Arten zu erstellen.

## 2 Beschreibung des Standortes und des Bauvorhabens

Das Vorhaben bezieht sich auf Grundstücke an der Trebbiner Straße 3 und 4 im OT Sperenberg mit einer Größe in der Gemarkung Sperenberg, Flur 5. Die zum Vorhaben gehörenden Flurstücke 148, 151 sind vollständig betroffen; die Flurstücke 196, 197, 199 werden teilweise beansprucht. (vgl. Abb. 1 und Tab. 1). Der Umfang des Vorhabens findet auf einer Fläche von insgesamt ca. 0,7728 ha statt.

---

<sup>1</sup> Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE) herausgegeben vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLUV), April 2009



Abb. 1: Lage des Plangebietes im OT Sperenberg

### Zum Standort:

Die Grundstücke besitzen jeweils entlang der Trebbiner Straße eine Wohnbebauung bestehend aus einem Wohnhaus, einem Hof sowie Nebengebäude mit einer Tiefe von ca. 60 m (Grundstück Nr. 3, Flurstück 148) und 40 m (Grundstück Nr. 4, Flurstück 151). Daran schließen sich Hausgärten bis zu einer Tiefe von ca. 90 m an. Diese sind durch Einzäunung von den dahinter liegenden Wiesenflächen (Flurstücke 196, 197, 199) abgetrennt. Das Ende der Wiesenflurstücke wird durch den Bahndamm der stillgelegten Eisenbahnstrecke Zossen – Jüterbog gesetzt. Im Norden von Grundstück Nr. 4 dominiert eine große Baumgruppe die Fläche. Die Hausgärten liegen brach. Sie tragen wildwachsende Hecken und Baumhecken. (vgl. Fotodokumentation Kap. 6).

### Zum Bauvorhaben:

Es ist ein Neubau eines Supermarktes auf den bezeichneten Grundstücken geplant (Abb.2).



Abb. 2: objektbezogener Lageplan (Stand 25.05.2016)

Tab. 2-1: Vorgesehene Flächeninanspruchnahme durch das Vorhaben

| Nutzungsart                        | Flächengröße brutto        |
|------------------------------------|----------------------------|
| <b>Gebäudefläche</b>               | <b>2.669 m<sup>2</sup></b> |
| <b>Stellflächen (Pflaster)</b>     | <b>1.105 m<sup>2</sup></b> |
| <b>befestigte Flächen(Bitumen)</b> | <b>2.621 m<sup>2</sup></b> |
| <b>Grünfläche</b>                  | <b>1.333 m<sup>2</sup></b> |
| <b>gesamt</b>                      | <b>7.728 m<sup>2</sup></b> |

Es wird dadurch eine überplante Grundstückstiefe von ca. 115 m erreicht.

### 3 Bestandserfassung und -beurteilung von Natur und Landschaft

#### 3.1 Planungsgrundlagen

##### 3.1.1 Übergeordnete Planungen

Die übergeordnete Fachplanung ist der Landschaftsrahmenplan Teltow-Fläming<sup>2</sup> der die Ziele, Grundlagen, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege flächendeckend für den Landkreis darstellt, sie begründet und deren Verwirklichung dient.

Das außerhalb des bebauten Bereiches liegende Umfeld ist als „Geplantes Gebiet zur Siedlungs-, Industrie- oder Gewerbeentwicklung (Bebauungspläne)“ unter der Maßgabe der Einbindung des Vorhabens in das Orts- und Landschaftsbild vorgesehen (rot umrandete hellgrüne Fläche, LRP TF 2010, K1\_ Entwicklungsziele).



---

<sup>2</sup> LRP TF (2010): Landschaftsrahmenplan des Landkreises Teltow-Fläming

Im Flächennutzungsplan der Gemeinde Am Mellensee<sup>3)</sup> ist das Untersuchungsgebiet als Wohnbaufläche (rot), bzw. als Innenbereich (hellbeige) dargestellt. Gleichzeitig liegt das Plangebiet innerhalb eines Bodendenkmals „Dorfkern der Neuzeit, 130191“



### 3.1.2 Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen Natura 2000

Untersuchungen zur Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen Natura 2000 wurden nicht durchgeführt, da keine Betroffenheit vorliegt (vgl. Kap. 3.2).

### 3.1.3 Untersuchungsraum

In den Untersuchungsraum, das Untersuchungsgebiet (UG), werden der direkte Eingriffsort, d.h. die vom Bauvorhaben in Anspruch genommenen Grundflächen sowie für die Schutzgüter das nähere Umfeld, das durch erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzgüter betroffen sein kann, einbezogen (vgl. Plan 1).

Die geplanten Flächen für Kompensationsmaßnahmen liegen außerhalb des Untersuchungsgebietes.

Das Untersuchungsgebiet liegt inmitten des Siedlungskerns von Sperenberg und mit seiner östlichen Seite zentral an der Straßenkreuzung von zwei Landesstraßen (Trebbiner Straße L 70 und Klausdorfer Chaussee, L 74) sowie einer Kreisstraße (Zossener Allee, K 7228).

## 3.2 Schutzausweisungen

### Nationale und landesspezifische Schutzgebiete

Das UG hat keinen Anteil an Schutzgebieten gemäß §§ 23, 24, 25, 26, 28, 29 BNatSchG (Naturschutzgebiete, Nationalparks, Biosphärenreservate, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale, geschützte Landschaftsbestandteile).

Nach § 30 geschützte Biotope werden im Kapitel 3.3 beim Schutzgut Biotope / Pflanzen und Tiere behandelt.

### Europäische Schutzgebiete

---

<sup>3)</sup> FNP (2010): Flächennutzungsplan Am Mellensee, Aufstellungsbeschluss 12.02.2010, 3. Änderung 2011, <http://geoportal.teltow-fläming.de>

Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung nach der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG<sup>4</sup>) sind für den Untersuchungsraum nicht festgelegt worden. Besondere Schutzgebiete (SPA) nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie (VS-RL 79/409/EWG) bestehen ebenfalls nicht.

#### Spezieller, europäischer Artenschutz

Vorkommen von Lebensstätten geschützter Arten des Anhanges IV der FFH-Richtlinie werden ebenfalls im Kapitel 3.3 beim Schutzgut Biotope / Pflanzen und Tiere behandelt.

### **3.3 Schutzgüter der Eingriffsregelung**

#### **3.3.1 Schutzgut Boden**

Die Bodenübersichtskarte des Landes Brandenburg (BÜK 300)<sup>5</sup> weist für das UG podsolige Braunerden als vorherrschenden Bodentyp auf. Es sind Böden, die aus glazialen Sedimenten / Ablagerungen der Urstromtäler entstanden sind (Sand aus Fluss- und Seesediment). Sie besitzen eine geringe Wasserspeicherkapazität und aufgrund der hohen Nährstoffarmut zudem eine geringe Ertragsfähigkeit. Das Schutzgut Boden besitzt eine allgemeine Funktionsausprägung (gemäß HVE vgl. Fußnote 1).

Bodenschutzwälder im Sinne der Waldfunktionskartierung kommen nicht vor.

#### **3.3.2 Schutzgut Wasser**

##### Grundwasser

Laut Landschaftsrahmenplan (vgl. Fußnote 2) wird für das Untersuchungsgebiet und sein Umfeld eine hohe Grundwassergefährdung ausgewiesen, da das Grundwasser in einem Flurabstand  $\leq 2$  m oberflächennah ansteht. Die Grundwasserneubildungsrate ist mit 100 mm bis 150 mm pro Jahr angegeben und liegt damit im Bereich des Durchschnittswertes für das Land Brandenburg von 131 mm.

##### Oberflächengewässer

Das Untersuchungsgebiet gehört zum Einzugsgebiet der Dahme. Südlich des Plangebietes verläuft der Schneidegraben, der dem Krummen See in Sperenberg entspringt und in Richtung Nordwesten, Nordosten fließt, um östlich in den Mellensee zu münden.

#### **3.3.3 Schutzgüter Klima und Luft**

Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich des Übergangsklima zum kontinentalen Binnenklima, in dem die atlantischen Einflüsse abnehmen. Das spiegelt sich in den geringen durch-

---

<sup>4</sup> Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie 92/43/EWG

<sup>5</sup> BÜK 300 (2000): Bodenübersichtskarte des Landes Brandenburg, herausgegeben vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR)

schnittlichen Jahresniederschlägen von ca. 530 mm und der Jahresamplitude von 19 °C wider.

Das Untersuchungsgebiet zählt zu dem klimatisch wirksamen Bereich Siedlungsraum, der als bioklimatisch belastet gilt. Die Längsachse (Nord- Südachse) von Sperenberg stellt zudem ein Kaltluftstaugebiet mit eingeschränkten Austauschverhältnissen dar. Aufgrund der anliegenden Straßen L 74 / L 70 / K 7228 mit hoher Verkehrsfrequenz entstehen Belastungen durch Emissionen (LRP TF 2010).

Neben der Bebauung sind im Osten des Plangebietes Grünlandflächen vorhanden. Diese Freiflächen weisen hohe Temperaturunterschiede im Tagesgang auf. Starken Erhitzungen bei Tage erfolgt eine nächtliche Abkühlung. Daher dienen diese Flächen der Kaltluftproduktion (Kaltluftentstehungsgebiet in Bezug zu Siedlungsbereichen). Sie besitzen eine mittlere Bedeutung für die klimatische Ausgleichsfunktion.

### **3.3.4 Schutzgüter Biotope / Tiere und Pflanzen**

#### **3.3.4.1 Biotope und Pflanzen**

Die Beschreibung des Schutzgutes Biotope erfolgt nach der vorgefundenen Situation im Mai 2016 und bezieht sich auf die Vorhabenfläche (vgl. Plan 1). An der gepflasterten Straße (Trebbiner Straße, 12611) liegen drei zweigeschossige Wohnhäuser mit einer offenen Hofeinfahrt (12292) an. Eine kleine Grünfläche mit Altbaumbestand (07152) komplettiert das Ensemble zur Straße hin.

Die Befestigungen durch Wohnhäuser und die Hofflächen sowie durch die Nebengebäude erreichen eine Tiefe von ca. 50 m. Im Anschluss daran dehnen sich Rasenflächen (051621), brachliegende Gartenflächen, teilweise auch schon mit Gräsern bestockt (10113) und ein nitrophiler Staudensaum (05142), Grünlandbrachen (051332) und Wiesen frisch (05112) aus. Auf der nördlichen Gartenfläche sind kleine Apfel- und Kirschbäume sowie Eschenahornbäume vorhanden. Auf der südlichen Gartenfläche dehnt sich ein Knöterich (Japan-Knöterich, *Fallopia japonica*). Mittig befindet sich eine Betonfläche (Grube?). Das Teilgrundstück ist auf seiner West- und Nordseite mit einem Zaun eingefasst sowie dort auch mit einer neugepflanzten Thujahecke abgegrenzt.

Die Abgrenzung der ehemaligen Gärten zu den westlich angrenzenden Wiesen lässt sich an Heckenstrukturen aus Bäumen und Sträuchern (Hainbuche, Flieder, Apfel, Pflaume) ausmachen.

Die kleine Grünfläche erstreckt sich von der Straße bis zum Ende der quer stehenden Scheune und beherbergt Sitzgelegenheiten für die Bewohner unter dem Kronendach der Altbäume (07152). Es handelt sich hier um eine dominante Kastanie (StU ca. 170 cm, Höhe ca. 15 m, Vitalität 1), deren Krone auch den Gehwegbereich an der Straße überdeckt. Des Weiteren gehören drei Kastanien, vier Linden (Baumhöhen bis 20 m) und eine mehrstämmige Hainbuche mit ähnlichen Ausmaßen wie die zuerst genannte Kastanie zu diesem Bau-



mensemble im Norden des Grundstückes. Zur Bodenbedeckung während der Vegetationszeit tragen die Stockaustriebe der großen Linde sowie eines Stumpfes einer bereits entfernten Linde bei.

Einen Überblick über die vorkommenden Biotoptypen gibt die folgende Tabelle:

Tab. 3-1: Vorkommende Biotoptypen (Neubau REWE-Supermarkt)

| Codie-<br>rung* | Kartiereinheit*  | Naturschutzfachli-<br>che Bedeutung |
|-----------------|--|-------------------------------------|
| 051332          | Grünlandbrache, artenarm, trocken, ehemaliger Reitplatz  | mittel                              |
| 05112           | Frischwiese  | mittel                              |
| 05142           | Staudenfluren und Säume frischer, nährstoffreicher Standorte, artenarm   | mittel                              |
| 051621          | Zierrasen (ohne Bäume)   | gering                              |
| 071321          | Heckenbestände, überwiegend geschlossen und heimische Arten<br>Flieder, Traubenkirsche, Hainbuche, Apfel, jünger als 25 Jahre. | mittel                              |
| 07152           | Solitärbäume, heimische Arten, Altbäume, Linde, Kastanie, Hainbuche  | hoch                                |
| 10113           | Gartenbrache, aufgelassener Hausgarten,  | mittel                              |
| 12292           | dörfliche Bebauung, verstädtert, Wohnbebauung mit befestigter Hoffläche und Nebengebäuden, mehrgeschossig                      | gering                              |
| 12611           | Pflasterstraße (L 70), sonstige befestigte Flächen   | ohne                                |
| 12651           | unbefestigter Weg, Fahrspur  | ohne                                |

\*Biotopkartierung Brandenburg, Kartierungsanleitung Landesumweltamt 2007/2011

## Pflanzen

Die kartierten Biotopstrukturen im Bereich des Vorhabens schließen ein Vorkommen von geschützten Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG, vgl. Tabelle A im Anhang) aus. Eine Prüfung auf Zutreffen des Verbotstatbestandes nach § 44 BNatSchG (1) Nr. 4 ist demnach nicht vorzunehmen.

### 3.3.4.2 Tiere

#### A (Relevanzprüfung – Auswahl der entscheidungsrelevanten Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie)

In Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Teltow-Fläming waren Untersuchungen in der folgenden Art und Weise zu den folgenden planungsrelevanten Arten und Artengruppen gefordert:

1. Ermittlung der Gebäudebewohner aus der Gruppe der Vögel und Fledermäuse in den abzureißenden Gebäuden:
  - Begehungen von Kellerräumen (Winterquartier) und von oberirdischen Räumen im Sommer (Sommerquartiere)
  - Begutachtung von siedelnden Vogelarten zur Brutzeit (Mauersegler, Schwalben)
  - Untersuchung des Baumbestandes auf Strukturen für höhlenbewohnende Vögel und Fledermäuse – ggf. Untersuchung der Strukturen

## 2. Ermittlung von Zauneidechsen-Vorkommen

- Bewertung der Lebensraumeignung
- Bei Eignung Kartierung bei drei Begehungen

In Folge der behördlich abgestimmten Vorauswahl entfallen deshalb bei der Relevanzprüfung (vgl. Tabelle A im Anhang) die Artengruppen Lurche, Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Weichtiere, Säugetiere mit Ausnahme der Fledermäuse.

In der Relevanztabelle A sind demnach die im UG nachgewiesenen Arten bei Vögeln und Kriechtieren enthalten sowie bei Fledermäusen die potentiell in und an Gebäuden vorkommenden Arten.

Das gesamte Areal des geplanten Grundstückes stellt potenziell wertvollen Lebensraum auch im Zusammenhang mit der benachbarten offenen Wiesenflur für die Avifauna dar.

Danach erfolgten faunistische Bestandserfassungen der planungsrelevanten Arten/ Artengruppen:

Säugetiere: Gebäudequartiere von Fledermäusen,

Kriechtiere: Zauneidechse sowie

Brutvögel: alle Arten.

Die Ergebnisse der tierökologischen Untersuchungen sind in den Artenschutzgutachten dokumentiert.

Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst aufgeführt.

## FLEDERMÄUSE

Die Bearbeitung der *Säugetiere* erfolgte im Hinblick auf die Artengruppe der *Fledermäuse*, insbesondere in und an den vorhandenen Gebäuden.

Die Gebäude Nr. 3 und 4 sowie die Nebengasse wurden an ihren Außenseiten auf Spalten und Nischen untersucht. Im Ergebnis dessen konnten aufgrund von fehlenden Holzverkleidungen und Dachüberständen nur an Mauerspalten der unverputzten Wände der Nebengebäude geeignete Quartiermöglichkeiten, Verstecke ausgemacht werden (vgl. Gutachtenbericht). Im Inneren des Nebengebäudes (Scheune) sind aufgrund der freiliegende Dachkonstruktion geeignete Quartiere hinter den Balken (zwischen Wand und Balken) potenziell gegeben. Artnachweise oder Wochenstubenkolonien konnten nicht ausgemacht werden. Die vorhandene

Tab. 3-2: Schutzstatus und Gefährdung von potentiellen Fledermausarten (Gebäudebewohner)

| Art                   | wissenschaftlicher Name          | FFH | RL BRD | RL Bbg | EHZ in KBR D |
|-----------------------|----------------------------------|-----|--------|--------|--------------|
| Breitflügelfledermaus | <i>Eptesicus serotinus</i>       | IV  | G      | 3      | FV           |
| Großer Abendsegler    | <i>Nyctalus noctula</i>          | IV  | V      | 3      | U 1          |
| Zwergfledermaus       | <i>Pipistrellus pipistrellus</i> | IV  | *      | 4      | FV           |
| Braunes Langohr       | <i>Plecotus auritus</i>          | IV  | V      | 3      | FV           |

FFH - Schutz nach der FFH-Richtlinie 1992 (Anhänge):

II - für die Art sind Schutzgebiete auszuweisen; IV - streng geschützte Art

RL BRD - MEINIG et al.: Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Stand 2008. In: Bundesamt für Naturschutz 2009: Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1), S 115 – 153, Bonn-Bad Godesberg

0 - ausgestorben oder verschollen; 1 - vom Aussterben bedroht; 2 - stark gefährdet; 3 - gefährdet; G - Gefährdung unbekannten Ausmaßes; R - extrem selten; V - Arten der Vorwarnliste; D - Daten unzureichend; \* - ungefährdet

RL Bbg - DOLCH et al. (1991): Rote Liste der in Brandenburg gefährdeten Säugetiere (Mammalia). In: MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg. 1992.): Rote Liste. Gefährdete Tiere im Land Brandenburg: 13-20.

Unze Verlagsgesellschaft mbH, Potsdam.

0 - ausgerottet; 1 - vom Aussterben bedroht; 2 - stark gefährdet; 3 - gefährdet; 4 - potentiell gefährdet; - zum Erscheinungsdatum noch unbekannt

EHZ Erhaltungszustand

KBR = kontinentale biogeographische Region

FV günstig (favourable)

U1 ungünstig - unzureichend (unfavourable – inadequate)

U2 ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)

Ein Zutreffen der Verbote des § 44 (1) Nr. 1, 2, 3 i.V.m. (5) BNatSchG durch die Realisierung des Planvorhabens ist deshalb für die Artengruppe der Fledermäuse (Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) zu prüfen (vgl. Kap. 4.1.4).

## REPTILIEN

Die Untersuchung zum Vorkommen von Reptilien wurde mittels vier Begehungen vorgenommen (vgl. Gutachtenbericht). Die strukturreichen Gärten erwiesen sich nur bedingt als Zauneidechsenlebensräume geeignet. Für eine Überwinterung der Tiere sind zwar ausreichend Quartiere vorhanden; jedoch fehlen die Offenstellen mit grabbarem Boden zur Reproduktion, denn die Gärten werden nicht mehr genutzt (zunehmende Vergrasung). Es konnten keine repräsentativen Nachweise für die nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützte *Zauneidechse* (*Lacerta agilis*) innerhalb des Untersuchungszeitraumes erbracht werden. Die suboptimalen Geländefaktoren ermöglichen lediglich den Aufenthalt von Einzeltieren ohne dass sich auch unter Berücksichtigung des Prädatorendrucks eine reproduzierfähige Population etablieren wird.

Ein Zutreffen der Verbote des § 44 (1) Nr. 1, 2, 3 i.V.m. (5) BNatSchG durch die Realisierung des Planvorhabens ist deshalb nicht zu prüfen (vgl. Kap. 4.1.4).

## BRUTVÖGEL

Mit seinen Strukturen wie den Altbäumen im Norden des UG, den Wiesen im Westen sowie den im Osten liegenden Gebäudestrukturen ist das UG zur Besiedlung mit landesweit häufig bis sehr häufig auftretenden *Brutvögeln* geeignet.

Ein Zutreffen der Verbote des § 44 (1) Nr. 1, 2, 3 i.V.m. (5) BNatSchG durch die Realisierung des Planvorhabens ist deshalb für die Artengruppe der Brutvögel zu prüfen (vgl. Kap. 4.1.4).

Der semi-quantitative Brutvogelbestand umfasst 7 Arten (vgl. Gutachtenbericht). Den aufgenommenen Bestand prägen für das Untersuchungsgebiet typische Arten dieser strukturierten Lebensräume. Sie gelten alle lt. Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV 2013<sup>6</sup>) als beson-

---

<sup>6</sup> Bundesartenschutzverordnung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist"

ders geschützt. Dem speziellen Schutz der europäischen Vogelschutzrichtlinie unterliegt keine der Arten.

Tab. 3-3: nachgewiesene Brutreviere im Plangebiet

| Art            | wissenschaftlicher Name     | nistökologische Zuordnung | RL BB (2008) | EU VSRL | Anzahl Brutpaare | Häufigkeit in BB |
|----------------|-----------------------------|---------------------------|--------------|---------|------------------|------------------|
| Amsel          | <i>Turdus merula</i>        | Gebüsch                   | -            | -       | 1                | sehr häufig      |
| Blaumeise      | <i>Parus caeruleus</i>      | Höhle                     | -            | -       | 1                | sehr häufig      |
| Hausrotschwanz | <i>Phoenicurus ochruros</i> | Nische                    | -            | -       | 1                | häufig           |
| Hausperling    | <i>Passer domesticus</i>    | Nische                    | -            | -       | nicht ermittelt  | sehr häufig      |
| Kohlmeise      | <i>Parus major</i>          | Höhle                     | -            | -       | 1                | sehr häufig      |
| Ringeltaube    | <i>Columba palumbus</i>     | Baum                      | -            | -       | 1                | sehr häufig      |
| Star           | <i>Sturnus vulgaris</i>     | Höhle                     | -            | -       | 2                | sehr häufig      |

### 3.3.5 Schutzgüter Landschaftsbild und Erholungswert der Landschaft

#### Landschaftsbild/Ortsbild

Das Untersuchungsgebiet stellt sowohl mit seiner geschlossenen Bebauung als auch mit der ortsbildprägenden Baumgruppe einen Teil des historisch gewachsenen Siedlungskernes des Ortes dar.

Des Weiteren bietet die rückwärtige Ansicht der Häuser Nr. 3 – 4 durch die noch unveränderte Bausubstanz und durch Grünland und Hecken eine harmonische Einbettung in die sich anschließende Landschaft.

Das führt zur Einschätzung, dass das Untersuchungsgebiet, insbesondere mit seiner regionstypischen Struktur zu einem mittleren Erlebniswert für die lokale Erholung beiträgt.

Die lokale Erholung erreicht zum einen für die Spaziergänger (Verbindungsweg) als auch für das Erleben mit der das UG in Sichtentfernung tangierenden Draisinenbahn Bedeutung.

## 4 Konfliktanalyse und Entwurfsoptimierung

Abwägungen zur Optimierung der Lage des Vorhabens wurden im Vorfeld der vorliegenden Planung noch nicht vorgenommen. Eine Optimierung bezüglich der Anordnung und Errichtung von Stellplätzen für den geplanten REWE-Markt sollte den Erhalt der orts- und landschaftsbildprägenden Baumgruppe auch im Hinblick auf den Schutz des Lebensraumes für in Baumhöhlen und auf höheren Bäumen nistenden Brutvögeln im Norden des Untersuchungsgebietes beinhalten.

Eingriffsfolgen können minimiert werden. Minderungsmaßnahmen können die Sicherung der Baustellenumgebung, der Schutz vor temporären Beeinträchtigungen (Baumschutz) und

beispielsweise Maßnahmen für den Artenschutz sein (vgl. Kap. 5.2). Sie sind den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorangestellt (vgl. Kap. 5.3).

## **4.1 Unvermeidbare erhebliche oder nachhaltige Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft**

Die verbleibenden unvermeidbaren erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes - verursacht durch den optimierten bautechnischen Entwurf – werden im Folgenden ermittelt. Diese Beeinträchtigungen werden schutzgutbezogen als Konflikte (K) benannt.

### **4.1.1 Schutzgut Boden**

Während des Baues und der Anlage des Einkaufszentrums findet eine Neuversiegelung des bisher unbefestigten Bereiches des geplanten Grundstückes in Höhe von 4.380 m<sup>2</sup> statt (vgl. Tab. 4-1). Die genannte Zahl berücksichtigt dabei bereits die vorhandene befestigte Fläche durch den Gebäudebestand und die befestigten Hofflächen. Es kommt damit zu einer dauerhaften Veränderung der Flächen und zu einem dauerhaften Verlust der Bodenfunktionen von insgesamt ca. **4.380 m<sup>2</sup> (KV 1)**.

### **4.1.2 Schutzgut Wasser**

Da das anfallende Niederschlagswasser vor Ort versickern kann, und damit der Grundwasserneubildung zur Verfügung steht, liegt kein Eingriff in das Schutzgut Wasser vor.

### **4.1.3 Schutzgüter Klima und Luft**

Baubedingt kommt es zu Lärm- und Staubemissionen, die nicht als erheblicher Eingriff zu werten sind.

### **4.1.4 Schutzgüter Biotope / Tiere und Pflanze**

#### Biotope

Für den Bau und die Errichtung des geplanten Gebäudes sowie der befestigten Stellflächen und Fahrwege ist die Schaffung einer Baufreiheit rings um das Baufeld erforderlich. Das bedeutet die Entfernung der Heckengehölze, der Baumgruppe sowie die Beseitigung des Mutterbodens auf dem gesamten Plangelände.

Damit ist für die Befestigung von Flächen für den Betrieb des geplanten Vorhabens (vgl. KV 1) die vollständige Zerstörung der bewachsenen Vegetationsschicht und der Bodenkru-me verbunden (K 1, K 2). Es werden die folgenden Biotope, die eine hohe und mittlere naturschutzfachliche Bedeutung besitzen (vgl. Tab. 3-1), beeinträchtigt:

| <b>Biotopbezeichnung</b>   | <b>Biotopcode</b> | <b>Flächengröße in m<sup>2</sup></b> |
|----------------------------|-------------------|--------------------------------------|
| <i>Offenbiotope</i>        |                   |                                      |
| Grünlandbrache             | 051332            | 399                                  |
| Frischwiese                | 05112             | 476                                  |
| Staudensaum                | 05142             | 911                                  |
| Gartenbrache               | 10113             | 1495                                 |
| Summe Offenbiotope         |                   | 3280                                 |
| <i>Gehölzbiotope</i>       |                   |                                      |
| Hecken und Sträucher > 2 m | 071321            | 400                                  |
| Baumbiotop / Einzelbäume   | 07152             | 8 Stück / 479                        |

Der Verlust der mehrjährig gewachsenen Vegetationsschicht / Offenbiotope mit hoher und mittlerer naturschutzfachlicher Bedeutung ist mit **3.280 m<sup>2</sup>** als Eingriff (**K 2**) zu betrachten.

Des Weiteren ist der Verlust des Baumbestandes als Eingriff zu werten. Hierbei greift die Baumschutzsatzung der Gemeinde Am Mellensee<sup>7</sup>, nach der Bäume mit einem Stammumfang von mindestens 60 cm und Hecken von mind. 2 m Höhe geschützt sind. Mit der Realisierung des Vorhabens ist ein Verlust von **8 Einzelbäumen** und **400 m<sup>2</sup>** Hecke (**K 1**) verbunden.

| <b>Einzelbäume/Baumart</b>              | <b>Stammumfang in cm</b> |
|---|--------------------------|
| Kastanie (Aesculus hippocastanum)       | 170                      |
| Kastanie (Aesculus hippocastanum)       | 175                      |
| Linde (Tilia spec.)                     | 190                      |
| Linde (Tilia spec.)                     | 125                      |
| Linde (Tilia spec.)                     | 165                      |
| Linde (Tilia spec.)                     | 162                      |
| Kastanie (Aesculus hippocastanum)       | 195                      |
| Hainbuche (Carpinus betulus), 3 stämmig | 3 x 85                   |

### Tiere

Für die artenschutzrechtlich relevante Art aus Kap. 3.3.4 ist zu erörtern, ob die Zugriffsverbote nach § 44 (1) i.V.m. (5) BNatSchG bei der Umsetzung des geplanten Vorhabens zutreffen. Es besteht das Verbot der Verletzung oder Tötung (§ 44, Abs. 1 Nr. 1), der Schutz der Lebensstätten von Tieren (§ 44, Abs. 1 Nr. 3) und das Verbot der Störung in bestimmten Zeiträumen (§ 44, Abs. 1 Nr. 2).

<sup>7</sup>Satzung der Gemeinde Am Mellensee zum Schutz von Bäumen, Hecken und Sträuchern (Baumschutzsatzung) vom 12.01.2005

Die artenschutzrechtliche Prüfung auf das Zutreffen der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG erfolgt nach der art- oder artgruppenbezogenen Beschreibung von Bestand und Betroffenheit der im Untersuchungsraum vorkommenden Arten mittels eines Formblattes (Tabellen im Folgenden).

In diesen werden die einzelnen Verbote des § 44 Abs. 1 i. V. m. 5 BNatSchG sowie ggf. die naturschutzfachlichen Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

Mit der folgenden Tabelle erfolgt die Betroffenheitsanalyse für die Artengruppe **Fledermäuse** des Anhangs IV der FFH-RL:

Tab. 4-1: Artenschutzrechtliche Prüfung für die Fledermausarten

|   |  |
|---|--|
| <b>Fledermausarten (gemäß Relevanzprüfung)</b>  |  |
| Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr, Großer Abendsegler, Zwergfledermaus   |  |
| <b>Schutzstatus</b>   |  |
| <input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie  | <input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie |
| <b>Bestandsdarstellung</b>  |  |
| <p>Fledermäuse ernähren sich von Insekten, wie zum Beispiel Fliegen, Mücken und Nachtfaltern aber auch Raupen und Spinnen. Sie halten sich ab März in ihren Sommerquartieren oder Wochenstuben auf, die sich in der Regel in Gebäuden, aber auch in Baumhöhlen befinden. Man findet sie vor allem in Dächern, wo sie teilweise frei im Dachfirst oder in Spalten leben. Die Sommerquartiere dienen als Ausgangspunkt für die Jagd und als Ruheplatz für den Tag. Die meisten Arten sind nacht- oder dämmerungsaktiv. Im Herbst wechseln die Tiere in frostsichere Winterquartiere wie Keller, unterirdische Hohlräume oder Bunker. Die <i>Breitflügelfledermaus</i> ist ein Spaltenbewohner, die vorwiegend im Flachland verbreitet ist. Sie besiedelt hier Dörfer, Parkanlagen und Siedlungsgebiete, wo durch das Licht angezogene Insekten ihre Beute ist. Sie jagt auch in Schneisen und Wegen in bewaldeten Gebieten. Sie unternimmt keine weiten Wanderungen.</p> <p><i>Braune Langohren</i> sind in stärkerem Ausmaß als andere Langohrarten Waldbewohner. Sie bevorzugen lockere Laub- und Nadelgehölze oder Parkanlagen. Oft fliegen sie im dichten Unterbewuchs, wobei die breiten Flügel zur Manövrierfähigkeit beitragen. Als Schlafplätze verwenden sie Bäume, manchmal auch Vögel- oder Fledermauskästen oder Gebäude.</p> <p>Die <i>Langohren</i> sind ortstreu und legen entsprechend keine größeren Wanderungen zurück.</p> <p>Als typische Baumfledermaus bewohnt der <i>Große Abendsegler</i> in kleinen Gruppen, manchmal auch in größeren Gruppierungen, alte (Specht-)höhlen in Bäumen, nutzt aber auch Gebäude als Quartier. Er jagt in der Regel als Langstreckenflieger über den Baumwipfeln und fängt seine Beute bei Geschwindigkeiten bis zu 60km/h. Er gehört zu den weitziehenden Arten.</p> <p>Sowohl die <i>Zwergfledermaus</i> als auch die <i>Mückenfledermaus</i> jagen in Waldgebieten und sind vorwiegend gebäudebewohnende Arten. In ihren Winterquartieren kann die Größe einer Gruppe an die Tausende von Tieren umfassen.</p> |  |
| <b>Verbreitung in Brandenburg</b>   |  |
| Die oben aufgeführten Fledermausarten gehören zu den häufigsten Arten in Brandenburg.   |  |
| <b>Gefährdung</b>   |  |
| <p>Durch den massiven Einsatz von Insektiziden in den 60er Jahren in der Land- und Forstwirtschaft, aber auch in den Gärten, wurde die Nahrung der Fledermäuse, die Insekten, rigoros vernichtet und so stark dezimiert, dass die Tiere nicht mehr ausreichend Beute machen konnten und verhungerten. Zusätzlich wurden die Fledermäuse durch die Insektizide, die sie mit der Nahrung aufnahmen, direkt geschädigt. Die Vernichtung von insektenreichen Jagdbiotopen, den reich strukturierten Landschaftsbecken, war eine weitere Gefährdungsursache. Ein weiterer wichtiger Faktor für den Rückgang der Fledermäuse ist der Verlust von geeigneten Quartieren. Es werden immer mehr Dachböden ausgebaut und vollkommen abgedichtet. Besonders Kirchen und Schlösser werden auf diese Weise für die Fledermäuse unbewohnbar gemacht.</p>  |  |
| <b>Vorkommen im Untersuchungsraum</b>   |  |
| <input type="checkbox"/> Nachgewiesen   | <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich                           |

## Fledermausarten (gemäß Relevanzprüfung)

Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr, Großer Abendsegler, Zwergfledermaus

### Beschreibung der Vorkommen im Untersuchungsraum:

Es wird von der Nutzung der für den Abriss vorgesehenen Gebäude ausgegangen, da die vorgefundenen Strukturen als Sommerquartier geeignet sind. Das Nahrungsangebot der Gartenbrachen machen sie zum Jagdlebensraum.

### Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes (EHZ) der lokalen Population anhand der Kriterien Population, Habitatqualität und Beeinträchtigungen:

EHZ Brandenburg: FV = günstig (Braunes Langohr, Breitflügel-, Zwergfledermaus) bis U1 = unzureichend (Großer Abendsegler,)

### Gefährdung:

Rote Liste Brandenburg: - (Zwergfledermaus), V (Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus), 3 (Großer Abendsegler)

## Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

### Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

- ☒ gem. EAP vorgesehen  
V/M: Baufeldfreimachung im Winterhalbjahr 1. Oktober bis 28. Februar  
V/M: Untersuchung der Höhlenbäume auf Lebensstätten im September vor der geplanten Rodung  
CEF 1: Ersatzhängung von Kästen im Winterhalbjahr
- ☐ gem. FFH-VP vorgesehen
- ☐ im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln

## Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

### Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen bei Vollzug des B-Planes im Zuge der Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (baubedingt)

#### Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen durch betriebsbedingte Kollisionen

- ☐ Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase (**baubedingt**), ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☒ Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase (**baubedingt**), ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☐ Die **betriebsbedingte** Störung führt zu Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.
- ☒ Die **betriebsbedingte** Störung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.

Die potentiellen Verstecke in und an den Gebäuden werden als Tages- und Sommerquartiere genutzt. Eine baubedingte Tötung von Individuen wird mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen (Baufeldfreimachung im Winter) ausgeschlossen.

## Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG:

### Erhebliches Stören von Tieren während Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Da mit den geplanten Maßnahmen (Baufeldfreimachung im Winter, Bauarbeiten außerhalb der Nachtzeiten) die Fortpflanzungs- und Aufzuchtzeiten der Fledermäuse nicht berührt werden, kann eine bau- und anlagebedingte erhebliche Störung ausgeschlossen werden. Die Bautätigkeit bleibt auf die Tagstunden beschränkt, so dass visuelle Störungen innerhalb des Jagdgebietes der nachtaktiven Tiere keine Erheblichkeit erreichen.

Betriebsbedingt werden keine Quartiere beeinträchtigt. Zur Nahrungssuche stehen betriebsbedingt Ersatzflächen (angrenzende Wiesen) im räumlichen Zusammenhang zur Verfügung.

Da im unmittelbaren Umfeld die Strukturen, die potenzielle Fortpflanzungsstätten beherbergen könnten, gegeben sind, kann insgesamt eine signifikante Verschlechterung des Erhaltungszustandes der nachgewiesenen und potenziellen lokalen Populatio-



|  |  |
|--|--|
| <b>Fledermausarten (gemäß Relevanzprüfung)</b>   |  |
| Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr, Großer Abendsegler, Zwergfledermaus  |  |
| nen der Fledermausarten ausgeschlossen werden, d. h. der Verbotstatbestand des erheblichen Störens gem. § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG ist nicht erfüllt.   |  |
| <b>Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:</b>  |  |
| <b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b>  |  |
| <input type="checkbox"/>   | Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt |
| <input checked="" type="checkbox"/>  | ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt  |
| Mit dem Verlust der potentiellen Sommerquartiere zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung können Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen, die mit den Maßnahmen (Kontrolle der Lebensstätten auf Besatz, Ersatzhängung von Kästen) vermieden können. |  |
| Aufgrund des vorhandenen quartierreichen Umfeldes bleibt die ökologische Funktion der vom Vorhaben betroffenen Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt.   |  |
| <b>Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände</b>   |  |
| Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG   |  |
| <input type="checkbox"/>   | treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)   |
| <input checked="" type="checkbox"/>  | treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)   |

Mit der folgenden Tabelle erfolgt die Betroffenheitsanalyse für die ungefährdeten Arten der Artengruppe Brutvögel (keine Rote-Liste-Arten) innerhalb der nistökologischen Gilden.

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Baum- u. Gebüschbrüter:    | Amsel, Ringeltaube,                                      |
| Höhlen- und Nischenbrüter: | Blaumeise, Hausrotschwanz, Kohlmeise, Star, Haussperling |

Für die Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände werden die Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten (MUGV 2011<sup>8</sup>) herangezogen. Demnach nutzen Brutvögel die Nist- und Nahrungsplätze auf verschiedene Weise: Es sind

- Arten, für die sich der Schutz nach § 44 (1) Nr. 3 auf das Nest oder den Nistplatz bezieht und der erlischt, wenn die jeweilige Brutperiode beendet ist, weil keine erneute Nutzung des Nestes in der nächsten Brutperiode erfolgt. Sie erfahren deshalb keine Beeinträchtigung außerhalb der Brutzeit (Amsel, Ringeltaube).
- Arten, deren Lebensstätte aus einem System mehrerer in der Regel jährlich abwechselnd genutzter Nistplätze besteht. In der nächsten Brutperiode werden in der Regel die Brutstätten erneut genutzt (Blaumeise, Kohlmeise, Hausrotschwanz, Haussperling, Star).

<sup>8</sup> Erlass zum Vollzug des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG des MUGV 2011, hier: 3. Änderung der Übersicht „Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten“ vom 2. November 2007, zuletzt geändert durch Erlass vom 1.7.2008

Der Schutz nach § 44 (1) erlischt erst mit der Aufgabe des Revieres. Die regelmäßig genutzte Ruhestätte des Stares ist immer geschützt.

Tab. 4-2: Artenschutzrechtliche Prüfung für die Gilde der Baum- und Gebüschbrüter

|   |   |
|---|---|
| <b>Nistökologische Gilde:<br/>Baum- und Gebüschbrüter</b>   | Amsel, Ringeltaube  |
| <b>Schutzstatus</b>   |   |
| <input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie   | <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie |
| <b><u>Bestandsdarstellung</u></b>   |   |
| <b>Kurzbeschreibung Biologie</b><br>Die Baum- und Gebüschbrüter nutzen neben offenen Flächen auch Bäume, Hecken, Sträucher und Gebüsch.<br>Die Fortpflanzungsstätten dieser Brutvogelarten sind Nester, die mit Beenden der jeweiligen Brutperiode verlassen und in der nächsten Brutperiode neu angelegt werden.<br>Die genannten Brutvogelarten kommen in Brandenburg sehr häufig vor.  |   |
| <b>Vorkommen im Untersuchungsraum</b><br><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich<br><b>Beschreibung der Vorkommen im Untersuchungsraum:</b><br>Geeignete Nisthabitate bieten den Gebüschbrütern (Amsel und Ringeltaube mit je einem Brutpaar) die Baumheckenstrukturen am westlichen Grundstücksrand sowie in der Kastanien-Linden-Baumgruppe.<br><b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population anhand der Kriterien Population, Habitatqualität und Beeinträchtigungen:</b><br>Eine genaue Eingrenzung der lokalen Populationen ist nicht möglich. Es sind gute Habitatqualitäten für alle Baum- und Gebüschbrüter im Umfeld vorhanden.<br><b>Gefährdung in Brandenburg:</b> Für die aufgeführten Vogelarten liegt kein Rote-Liste-Status vor. |   |
| <b><u>Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</u></b>   |   |
| <b>Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen</b><br><input type="checkbox"/> gem. Umweltbericht vorgesehen<br><input type="checkbox"/> gem. FFH-VP vorgesehen<br><input checked="" type="checkbox"/> im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln<br>- V/M: Baufeldfreimachung im Winterhalbjahr zwischen 1. Oktober und 28. Februar  |   |
| <b>Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</b>   |   |
| <b>Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen im Zuge der Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (baubedingt)</b><br><b>Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen durch betriebsbedingte Kollisionen</b><br><input type="checkbox"/> Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase ( <b>baubedingt</b> ), ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt<br><input checked="" type="checkbox"/> Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase ( <b>baubedingt</b> ), ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt  |   |

|  |                    |
|--|--------------------|
| <b>Nistökologische Gilde:</b><br><b>Baum- und Gebüschbrüter</b>  | Amsel, Ringeltaube |
| <input type="checkbox"/> Die <b>betriebsbedingte</b> Kollisionsgefährdung führt zu Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.<br><input checked="" type="checkbox"/> Die <b>betriebsbedingte</b> Kollisionsgefährdung führt zu <u>keiner</u> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.<br><b>Baubedingt:</b> Die Rodung der Vegetation findet außerhalb der Brutzeit statt, deshalb kommen keine Tiere zu Schaden.<br><b>Betriebsbedingt</b> entstehen geringe Gefährdungen durch Kollisionen bei der Nutzung des Einkaufszentrums. Der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert sich nicht, da die ausreichenden Habitatqualitäten der Lebensräume im weiten Umfeld sicherstellen, dass über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehende Individuenverluste durch Kollisionen nicht erheblich sind. Die Pflanzungen von Bäumen dienen der Entwicklung von Leitstrukturen über die Verkehrsfläche.   |                    |
| <b>Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG:</b>   |                    |
| <b>Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten</b><br><input type="checkbox"/> Die Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population<br><input checked="" type="checkbox"/> Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population<br>Die Herrichtung des Baufeldes findet außerhalb der Brutzeit statt, so dass eine Störung nicht eintreten kann. Mit dem Einhergehen der Bodenbewegungen während der Bauphase ist das Baufeld als Lebensraum für Bodenbrüter ungeeignet. Im Umfeld der Baumaßnahme und außerhalb des Plangebietes sind weiterhin gute Habitatqualitäten vorhanden, die zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führen.  |                    |
| <b>Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:</b>  |                    |
| <b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b><br><input type="checkbox"/> Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt<br><input checked="" type="checkbox"/> ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt<br>Beschädigungen und Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten während des Baus und der Anlage des Vorhabens können beim Herrichten des Baufeldes (Entfernung der Heckengebüsche) eintreten. Da die nachweislichen Brutvogelarten in jeder Brutsaison ihr Nest neu anlegen und damit keine strenge Bindung an ihre Brutstandorte besitzen, können sie im Umfeld, das weiterhin gute Habitatqualitäten aufweist, wiederum Stätten der Fortpflanzung neu anlegen. Die im Umfeld bestehenden, mit Gehölz bestandenen Flächen und die Einhaltung der Vermeidungsmaßnahme ermöglichen, dass die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt. |                    |
| <b><u>Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände</u></b>  |                    |
| Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG   |                    |
| <input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)<br><input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)  |                    |

Tab. 4-3: Artenschutzrechtliche Prüfung für die Gilde der Nischen- und Höhlenbrüter

|   |   |
|---|---|
| <b>Nistökologische Gilde:</b><br><b>Nischen- und Höhlenbrüter</b> | Blaumeise, Kohlmeise, Star, Hausrotschwanz, Haussperling                                    |
| <b>Schutzstatus</b>   |   |
| <input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie                   | <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie |

|   |  |
|---|--|
| <b>Nistökologische Gilde:</b><br><b>Nischen- und Höhlenbrüter</b>   | Blaumeise, Kohlmeise, Star, Hausrotschwanz, Haussperling |
| <b><u>Bestandsdarstellung</u></b>   |  |
| <p><b>Kurzbeschreibung Biologie</b></p> <p><b>Höhlenbrüter</b> sind Vögel, die ihre Nester in Höhlungen bauen. Je nach Art werden dafür entweder bereits vorhandene Höhlungen genutzt, z. B. in hohlen Bäumen, Mauerlöchern und Erdhöhlen oder an Gebäuden, oder es werden eigens Höhlen angelegt. Stehen natürliche Höhlungen nicht oder nur in nicht ausreichender Zahl zur Verfügung, werden von einigen Höhlenbrüter-Arten auch geeignete künstliche Nisthilfen angenommen.</p> <p>Die Fortpflanzungsstätten dieser Brutvogelarten bestehen aus einem System mehrerer in der Regel jährlich abwechselnd genutzter Nester/Nistplätze, die auch erneut genutzt werden. Der Schutz nach § 44 (1) erlischt erst mit der Aufgabe des Revieres. Die Arten können in der Regel nach Beeinträchtigung eines oder mehrerer Nester außerhalb der Brutzeit auf andere Fortpflanzungsstätten ihres Systems im nächsten Jahr ausweichen. Die Niststätte des Stares unterliegt dem permanenten Schutz.</p>  |  |
| <p><b>Vorkommen im Untersuchungsraum</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p><b>Beschreibung der Vorkommen im Untersuchungsraum:</b></p> <p>Blaumeise, Kohlmeise und Star nisten mit je einem Brutpaar, der Star mit 2 Brutpaaren in Baumhöhlen der im UG vorhandenen Baumgruppen. Im Bereich der dortigen Wohngebäude siedeln Hausrotschwanz und Haussperling. Sie brüten in Mauernischen und gelten als Leitarten der Kleinstädte und Dörfer.</p> <p><b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population anhand der Kriterien Population, Habitatqualität und Beeinträchtigungen:</b></p> <p>Eine genaue Eingrenzung der potenziellen lokalen Populationen ist nicht möglich. Es sind gute Habitatqualitäten für alle Höhlenbrüter im Umfeld vorhanden.</p> <p>Die genannten Brutvogelarten sind in Brandenburg häufig bis sehr häufig vorkommend.</p> <p><b>Gefährdung in Brandenburg:</b> Für die aufgeführten Vogelarten liegt kein Rote-Liste-Status vor.</p> |  |
| <p><b><u>Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</u></b></p>  |  |
| <p><b>Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen</b></p> <p><input type="checkbox"/> gem. Umweltbericht/GOP vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> gem. FFH-VP vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln</p> <p>V/M: Bauzeitenregelung zur Herrichtung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit</p> <p>CEF 1: Anbringung von 4 Höhlenbrüternistkästen und 2 Nistkästen für Hausrotschwanz und Haussperling</p>  |  |
| <p><b>Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs.1, Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</b></p>  |  |
| <p><b>Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen im Zuge der Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (baubedingt)</b></p>   |  |
| <p><b>Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen durch betriebsbedingte Kollisionen</b></p>  |  |
| <p><input type="checkbox"/> Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase (<b>baubedingt</b>), ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase (<b>baubedingt</b>), ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt</p> <p><input type="checkbox"/> Die <b>betriebsbedingte</b> Kollisionsgefährdung führt zu Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Die <b>betriebsbedingte</b> Kollisionsgefährdung führt zu <u>keiner</u> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.</p>   |  |

|  |  |
|--|--|
| <b>Nistökologische Gilde:</b><br><b>Nischen- und Höhlenbrüter</b>  | Blaumeise, Kohlmeise, Star, Hausrotschwanz, Haussperling |
| <p>Mit der Einhaltung der Maßnahme zur Bauzeitenregelung für die Herrichtung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit wird das Eintreten des Verbotstatbestandes der baubedingten Tötung vermieden.</p> <p><b>Betriebsbedingte</b> Kollisionen bleiben ohne Erheblichkeit. Die Lebensräume im weiten Umfeld stellen sicher, dass die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehenden Individuenverluste den Erhaltungszustand der jeweiligen lokalen Populationen nicht verschlechtern.</p>  |  |
| <b>Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 2 BNatSchG:</b>   |  |
| <p><b>Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten</b></p> <p><input type="checkbox"/> Die Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Die Störung der Fortpflanzungszeiten für die Höhlen- und Nischenbrüter werden durch die Einhaltung der Maßnahmen zur Bauzeitenregelung vermieden.</p> <p>Das weitere ungestörte Umfeld ist geeignet, einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes entgegenzuwirken. Die Aufzucht in den Höhlungen der verbleibenden Bäume bleibt von den Aktivitäten zum Bau und der Anlage des Vorhabens unberührt.</p>  |  |
| <b>Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:</b>  |  |
| <p><b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b></p> <p><input type="checkbox"/> Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt</p> <p>Mit dem Verlust der Höhlenbäume und der Gebäude zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung können Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen, die mit den vorgezogenen Maßnahmen (Kontrolle der Lebensstätten auf Besatz, Ersatzhängung von Nisthöhlen) vermieden können.</p> <p>Aufgrund des vorhandenen gehölzreichen Umfeldes bleibt die ökologische Funktion der vom Vorhaben betroffenen Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt.</p> |  |
| <b><u>Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände</u></b>  |  |
| Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG   |  |
| <p><input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)</p>   |  |

#### 4.1.5 Schutzgüter Landschaftsbild und Erholungswert der Landschaft

Der Charakter des ortstypischen Siedlungsrandes und Abschlusses zur freien Landschaft inmitten der Ortslage von Sperenberg wird durch die Umsetzung des geplanten Vorhabens sehr verändert. Die typische Ansicht der rückwärtigen Bebauung aus Richtung Westen mit vorgelagertem Grünland sowie Heckenstrukturen vor der Scheune wird durch den Neubau mit seiner erhöhten Lage auf ca. 70 m Länge zerstört (K 5).

#### 4.2 Konfliktschwerpunkte

Eine Zusammenfassung der schutzgutbezogenen Eingriffe gibt die folgende Tabelle:

Tab. 4-4: Schutzgutbezogene, erhebliche Eingriffe

| Konfl. Nr.                       | Lage                               | Ursache/ Wirkfaktor                                  | Betroffenes Schutzgut / Umfang   | Art  | Dauer/ Intensität                        |
|----------------------------------|------------------------------------|--|--|--|--|
| <b>Schutzgut Boden</b>           |                                    |  |  |  |  |
| <b>KV 1</b>                      | Sperenberg, Trebbiner Straße 3 - 4 | Bau und Anlage des Einkaufszentrums mit Stellflächen | 4.380 m <sup>2</sup> Boden   | Verlust von Boden  | dauerhaft, erheblich<br>Ausgleich/Ersatz |
| <b>Schutzgut Biotope</b>         |                                    |  |  |  |  |
| <b>K 1</b>                       | Sperenberg, Trebbiner Straße 3 - 4 | Bau und Anlage des Einkaufszentrums mit Stellflächen | 400 m <sup>2</sup> Baumhecke und 8 Einzelbäume                             | Verlust von Gebüsch/Baumhecken, Lebensraumverlust für Brutvögel  | dauerhaft, erheblich<br>Ausgleich/Ersatz |
| <b>K 2</b>                       | Sperenberg, Trebbiner Straße 3 - 4 | Bau und Anlage des Einkaufszentrums mit Stellflächen | 3.280 m <sup>2</sup> Offenbiotope  | Verlust von Wiesenbiotopen und potentieller Lebensraumverlust  | dauerhaft, erheblich<br>Ausgleich/Ersatz |
| <b>Schutzgut Tiere</b>           |                                    |  |  |  |  |
| <b>K 3</b>                       | Sperenberg, Trebbiner Straße 3 - 4 | Bau und Anlage des Einkaufszentrums mit Stellflächen | Entfernung der Altgebäude  | Verlust von Fledermausquartieren<br>Verlust von je einer Nist- und Lebensstätte der Nischenbrüter (Hausrotschwanz und –sperling)                 | dauerhaft, erheblich<br>Ausgleich/Ersatz |
| <b>K 4</b>                       | Sperenberg, Trebbiner Straße 3 - 4 | Bau und Anlage des Einkaufszentrums mit Stellflächen | Entfernung der Vegetation (400 m <sup>2</sup> Baumhecke und 8 Einzelbäume) | Verlust von Nist- und Lebensstätten der Höhlen-, Baum- und Gebüschbrüter (Amsel, Blau- und Kohlmeise, Star und Ringeltaube), insgesamt 6 Stätten | dauerhaft, erheblich<br>Ausgleich/Ersatz |
| <b>Schutzgut Landschaftsbild</b> |                                    |  |  |  |  |
| <b>K 5</b>                       | Sperenberg, Trebbiner Straße 3 - 4 | Bau und Anlage des Einkaufszentrums mit Stellflächen | 70 m   | Verlust eines regionstypischen Siedlungsabschlusses zur freien Landschaft  | dauerhaft, erheblich<br>Ausgleich/Ersatz |

## 5 Landschaftspflegerische Maßnahmen

### 5.1 Methodik, Konzeption und Ziele der Maßnahmenplanung

Aufgrund der ermittelten relevanten Eingriffe in das Schutzgut Boden und Biotope und Tiere sind dafür Maßnahmen der Kompensation vorzunehmen.

Die Planung zur Umsetzung der Maßnahmen verfolgt das Ziel, den Verlust des Bodens und der Vegetation eingriffsnah auszugleichen, Beeinträchtigungen während der Bauphase zu minimieren und durch Schutzmaßnahmen abzuwenden.

Die vom Eingriff betroffenen Baum- und Heckenstrukturen sind zum einen nach der Baumschutzsatzung der Gemeinde Am Mellensee, zum anderen gemäß HVE mit einem Faktor von 1 ausgleichbar (jüngere Bestände). Der Bodenverlust ist mit Neupflanzungen (pro 50 m<sup>2</sup> ein Hochstamm, StU 12-14 cm heimischer Baumart) kompensierbar und teilweise auf dem neuen Grundstück realisierbar.

### 5.2 Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung, Gestaltungs- und Schutzmaßnahmen

#### Allgemeine Maßnahmen Minderung (M 1) von Beeinträchtigungen während der Bauphase

- Flächeninanspruchnahmen für die Baustelleneinrichtung und zur Materiallagerung während der Bauzeit sind nur auf der geplanten Baufläche vorzunehmen.
- Die Transportfahrten und -wege sind zu optimieren.
- Beim Einsatz der Maschinen zur Durchführung der Baumaßnahme und bei allen Erdbewegungen sind ordnungsgemäß gewartete, funktionstüchtige Geräte zu verwenden.
- Mutterboden ist getrennt zu lagern und für die Wiederverwendung bereitzuhalten.

#### tierartenbezogene Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen während der Bauphase

**Maßnahme zur Vermeidung ( $V_{ART}$ )** der Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 (1) BNatSchG durch das geplante Vorhaben.

#### **Vermeidungs-/Minderungsmaßnahme $V_{ART}$ 1** Bauzeitenregelung für Baufeldfreimachung

Die Baufeldfreimachung ist im Zeitraum vom 1. Oktober bis 28. Februar durchzuführen. Vor Beginn der Rodung und der Abrissarbeiten ist eine Artenschutzkontrolle der Höhlenbäume und der inneren Gebäudestrukturen vorzunehmen ( $V_{ART}$  2). Falls die Bauzeitenregelungen nicht eingehalten werden können, ist der Vorhabenträger verpflichtet, der unteren Naturschutzbehörde nachzuweisen, dass durch die beabsichtigte(n) Maßnahme(n) keine artenschutzrechtlichen Verbote ausgelöst werden.

#### **Vermeidungs-/Minderungsmaßnahme $V_{ART}$ 2** Ausschluss von Bauarbeiten in der Nacht

Bauarbeiten in der Nacht sind im Vegetationshalbjahr (1. März bis 30. September) nicht erlaubt. Die Maßnahme verhindert die Ablenkung der Fledermausarten während der Jagd zur Nahrungsaufnahme in der Nacht innerhalb der Wiesen- und Gartenbiotope.

### 5.3 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Auf Grund des Vorkommens von geschützten Arten (Fledermäuse, Brutvögel) sind vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gem. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG als CEF-Maßnahmen (continuous ecological functionality-measures) durchzuführen, um das Habitat für die betroffene Population in Qualität und Quantität zu erhalten. Die Maßnahmen müssen wirksam sein, bevor die Beeinträchtigungen durch das Vorhaben beginnen. Es handelt sich damit um zeitlich vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.

Über ein begleitendes Monitoring wird der Erfolg kontrolliert.

Für alle nicht vermeidbaren Beeinträchtigungen in Natur und Landschaft sind entsprechende Ausgleichsmaßnahmen (A) und /oder Ersatzmaßnahmen (E) durchzuführen (§ 15 BNatSchG). Kompensationsmaßnahmen müssen die betroffenen Funktionen und Werte der beeinträchtigten Schutzgüter erreichen und gleichartig sein.

Die Kompensation der erheblichen Eingriffe in Natur und Landschaft und ihre Wirkungen auf die Schutzgüter erfolgt über die nachfolgend erläuterten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Eine Bilanzierung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Bezug zum Eingriff erfolgt mit der Tabelle 4.

#### 5.3.1 Beschreibung der Maßnahmen

##### **CEF 1 „Anbringung von Ersatzquartieren für Brutvögel und Fledermäuse“ (Schutzgut Tiere)**

Maßnahmenbeschreibung:

Als zeitlich vorgezogene Ausgleichsmaßnahme zur Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (CEF) soll vor der Baufeldfreimachung die Anbringung von Ersatzquartieren erfolgen.

##### 1 Stück Nisthilfe für Hausrotschwanz und Haussperling, Sperlingskolonie, Schwegler 1 SP):

Anbringung in ca. 3,0 m Höhe an der Rückwand (Nische) des Nebengebäudes des nördlichen Nachbargrundstückes. Die Anbringung ist naturschutzfachlich zu begleiten. Standort / räumliche Lage: siehe Plan Nr. 1.

##### 2 Stück Nisthilfen (für Star, Starennisthöhle, Schwegler 3 SV):

Anbringung von 2 Stück in ca. 3,0 m Höhe am Gebäude des REWE-Marktes auf der nordöstlichen Seite. Die Anbringung ist naturschutzfachlich zu begleiten. Standort / räumliche Lage: siehe Plan Nr. 1.

##### 2 Stück Höhlenbrüternistkästen (für Meisen, Großraumhöhle mit Rückzugswinkel für Fledermäuse, Schwegler 2 GR):



Anbringung von 2 Stück in 3,0 m Höhe an der Rückwand (Nische) des Nebengebäudes des nördlichen Nachbargrundstückes. Die Anbringung ist naturschutzfachlich zu begleiten. Standort / räumliche Lage: siehe Plan Nr. 1.

### **A 1 / E 1: Rückbau von versiegelten Flächen oder Anpflanzung von Bäumen**

Die erforderliche Maßnahme ist bisher noch nicht benannt und mit der Gemeinde abzustimmen und zu verorten.

### **A 2: Anpflanzung von Bäumen**

Ein Teil der erforderlichen Ausgleichspflanzungen kann im Umfang von 17 Stück auf dem Grundstück, in Nähe zur Straße / auf dem Parkplatz stattfinden. Als Baumschulqualität sollen Hochstämme 3x verpflanzt StU 16 - 18 cm zum Einsatz kommen. Zu verwendende Arten sollten gering lichtdurchlässig sein, um eine optische Abgrenzung zur Straße zu erreichen (vgl. folgende Aufstellung) und um die Schattenwirkung wirksam zu entfalten : Die Artenauswahl wurde aus der GALK-Straßenbaumliste 2016 getroffen ([http://www.galk.de/arbeitskreise/ak\\_stadtbaeume/webprojekte/sbliste](http://www.galk.de/arbeitskreise/ak_stadtbaeume/webprojekte/sbliste)).

#### **Artenliste A – Bäume Hochstämme 3xv StU 16 – 18 cm**

| <i>Name</i>                 | <i>Wuchshöhe in m</i> | <i>Breite in m</i> | <i>Lichtdurchlässigkeit</i> |
|-----------------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------------|
| Säulenhainbuche (45)        | 10 - 15               | 4 - 5              | gering                      |
| Baumhasel (50)              | 15 - 18               | 8 - 12             | gering                      |
| Apfeldorn (53)              | 5 - 7                 | 5 - 7              | mittel                      |
| Amberbaum (80)              | 10 - 20               | 6 - 12             | mittel                      |
| Vogelkirsche (101)          | 10 - 15               | 8 - 10             | gering                      |
| Schwedische Mehlbeere (144) | 9 - 12                | 4 - 7              | gering                      |
| Stadtlinde Rancho (151)     | 8 - 12                | 4 - 6              | gering                      |

Die zu pflanzenden Hochstämme sind mittels Dreibock zu verankern. Aufgrund des bisher verfestigten Untergrundes muss eine Bodenverbesserung vorgenommen werden und die Baumgrube gemäß den Empfehlungen für Baumpflanzungen der FLL angelegt werden. Eine entsprechende Pflege einschließlich der Wässerung ist über einen Mindestzeitraum von 3 Jahren aufrecht zu erhalten.

Die weiteren erforderlichen Pflanzungen der Ausgleichsmaßnahme sind mit der Gemeinde abzustimmen und zu verorten.

### **A 3: Entwicklung artenreicher Wiesenflächen auf artenarmem Grünland /Pflege von Wiesen**

Die erforderliche Maßnahme ist bisher noch nicht benannt und mit der Gemeinde abzustimmen und zu verorten.

#### **A/G 4: Eingrünung der westlichen Grundstücksgrenze**

Auf 70 m sind punktuell 7 Pflanzgruppen mit heimischen Baum- und Straucharten (Auswahl aus Artenliste B) anzulegen, um einen Übergang zur freien Landschaft zu erzielen.

##### **Artenliste B – Sträucher/Heister (v.Str. 60 – 100 / I.H. Höhe 50-150 cm)**

Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)  
Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*)  
Filz-Rose (*Rosa tomentosa*)  
Flatter-Ulme  
Hainbuche (*Carpinus betulus*)  
Hunds-Rose (*Rosa canina*)  
Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*)  
Vogel-Kirsche (*Prunus avium*)  
Feldahorn (*Acer campestre*)  
Traubenkirsche (*Prunus padus*)  
Schlehe (*Prunus spinosa*)  
Wild-Birne (*Pyrus pyraeaster*)  
Wein-Rose (*Rosa rubiginosa*)  
Zweigrifflicher Weißdorn (*Crataegus laevigata*)

#### **5.4 Zeitliche Realisierung und Flächenverfügbarkeit**

Die Bauzeitenregelung für die Baufeldfreimachung ( $V_{ART} 1$ ) betrifft den Zeitraum zwischen dem 1. Oktober und dem 28. Februar.

Die Vermeidungsmaßnahme aus Artenschutzgründen ( $V_{ART} 2$ , Ausschluss der Nachtzeiten für Bauarbeiten) findet zum Zeitpunkt der Baudurchführung statt.

Die Durchführung der vorgezogene Maßnahme CEF 1 (Anbringen von Ersatzniststätten) muss im Winterhalbjahr erfolgen.

Die Baumpflanzung (A 2) ist im Anschluss an die Baumaßnahme ausführbar und soll bis ein Jahr nach dem Abschluss der Baumaßnahmen realisiert werden. Eine Herbstpflanzung ist einer Pflanzung im Frühjahr vorzuziehen. Nicht im Baugebiet liegende Standorte der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen können auch parallel zur durchzuführenden Baumaßnahme zur Anpflanzung kommen.

#### **5.5 Pflege und Kontrollen**

Nach der Pflanzung der Bäume ist für eine zügige Entwicklung der Bäume am neuen Standort zu sorgen. Durch eine Fertigstellungspflege und eine sich anschließende Entwicklungspflege, ausgeführt von einer Fachfirma, kann dies gewährleistet werden.

## **5.6 Hinweise für naturschutzrechtliche Entscheidungen**

Die naturschutzrechtlichen Entscheidungen werden innerhalb der Bauantragstellung getroffen.

## **5.7 Zusammenfassung**

Mit dem geplanten Vorhaben sind Eingriffe in die Schutzgüter Boden, Pflanzen, Tieren und Landschaftsbild verbunden. Ein Ausgleich und Ersatz dieser Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes kann nur zu einem geringen Teil auf dem Grundstück des geplanten Vorhabens erfolgen (17 Baumpflanzungen zur Straße und Eingrünung zur Landschaft). Ein größerer Anteil der Kompensationsmaßnahmen wird im Gebiet der Gemeinde Am Mellensee realisiert werden und muss zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch bestimmt werden. Eine Optimierung der Lage der Stellplätze würde zu einer Eingriffsvermeidung für das Schutzgut Tiere und Biotop im Bereich der Baumgruppe im nördlichen Teil des Vorhabengebietes führen und den Eingriffsumfang reduzieren.

Eine zusammenfassende Gegenüberstellung der Eingriffe und Beeinträchtigungen sowie der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wird mit der nachfolgenden Tabelle gegeben.

Tab. 5-1: Gesamtbilanz

| Eingriff (nach Entwurfsoptimierung)       |            |   |   |                               |                         |                  | Landschaftspflegerische Maßnahmen |  |  |                                 |   |
|---|------------|---|---|-------------------------------|-------------------------|------------------|-----------------------------------|--|--|---------------------------------|---|
| lfd. Nr                                   | Konfl. Nr. | Beeinträchtigung / Konfliktsituation  |   |                               |                         | Art der Maßnahme |                                   |  | Umfang<br><br>(Fläche, Länge, Anzahl etc.) | Ziel der Maßnahme               | Erreichen des Kom-<br><br>pensions-<br>ziels<br><br>(vermindert, ausgeglichen, ersetzt) |
|   |            | Art u. Intensität<br><br>(einschl. Beginn, Dauer u ä.)  | Umfang<br><br>(Fläche , Länge, Anzahl etc.) |                               |                         | Beschreibung     |                                   |  |  |                                 |   |
|   |            |   | baubed.                                     | anlage bed.                   | betriebs trieb-<br>bed. |                  | Bez./Nr.<br>der Maß-<br>nahme     |  |  |                                 |   |
| 1   | 2          | 3   |   | 4                             |                         | 5                | 6                                 |  | 7  | 8                               | 9   |
| Schutzgut Boden, Biotope, Pflanzen/ Tiere |            |   |   |                               |                         |                  |                                   |  |  |                                 |   |
| 1   | KV 1       | dauerhafter Verlust von Boden durch den Bau und die Anlage des Einkauf-<br>zentrums (Kompensationsfaktor 1 nach HVE)  | 4.380 m <sup>2</sup>                        | 4.380 m <sup>2</sup>          |                         |                  | A1 / E 1                          | Rückbau von befestigten Flächen außerhalb des Vorhabengebietes in Höhe von 4.380 m <sup>2</sup> oder Anpflanzung von 87 Laubbäumen (H StU 16 - 18 cm); | 4.380 m <sup>2</sup><br>oder 78 Stück      | Ersatz von Bodenver-<br>lust    | ersetzt / Verortung der Maß-<br>nahmen noch zu benennen                                 |
|   |            |   |   |                               |                         |                  | A 2                               | Anpflanzung von Bäumen auf dem Park-<br>platz des geplanten Marktes (insgesamt 17 Stück)   | 9 Stück                                    | Ausgleich der Baum-<br>verluste | ausge-<br>glichen /   |
| 2   | K 1        | dauerhafter Verlust der vorhandenen Gehölzbiotope (Hecken und Bäume) durch den Bau und die Anlage des Einkaufszentrums<br><br>(Ausgleich gemäß Baumschutzsatzung Gemeinde Am Mellensee) |   | 400 m <sup>2</sup><br>8 Bäume |                         |                  | A 2                               | Anpflanzung von Bäumen auf dem Park-<br>platz des geplanten Marktes (insgesamt 17 Stück)   | 8 Stück                                    | Ausgleich der Baum-<br>verluste | ausge-<br>glichen / Überhang 9 Stück  |
|   |            |   |   |                               |                         |                  | A/G 4                             | Anpflanzung von 7 Gebüschgruppen auf 70 m an der Rückfront des neuen Gebäu-  | 70 m <sup>2</sup>                          | Ausgleich der Ge-               | ausgegli-<br>chen / ver-  |

| Eingriff (nach Entwurfsoptimierung) |            |   |  |   |                           |                              | Landschaftspflegerische Maßnahmen |  |  |  |  |   |
|-------------------------------------|------------|---|--|---|---------------------------|------------------------------|-----------------------------------|--|--|--|--|---|
| lfd. Nr                             | Konfl. Nr. | Beeinträchtigung / Konfliktsituation  |  |   |                           |                              | Art der Maßnahme                  |  |  | Umfang<br><br>(Fläche, Länge, Anzahl etc.) | Ziel der Maßnahme                              | Erreichen des Kom-<br><br>pensions-<br>ziels<br><br>(vermindert, ausgeglichen, ersetzt) |
|                                     |            | Art u. Intensität<br><br>(einschl. Beginn, Dauer u ä.)  |  | Umfang<br><br>(Fläche , Länge, Anzahl etc.) |                           |                              | Beschreibung                      |  |  |  |  |   |
|                                     |            |   |  | baubed.                                     | anlage bed.               | betriebs-<br>triebs-<br>bed. |                                   | Bez./Nr.<br>der Maß-<br>nahme  |  |  |  |   |
| 1                                   | 2          | 3   |  | 4   |                           |                              | 5                                 | 6  |  | 7  | 8  | 9   |
|                                     |            |   |  |   |                           |                              |                                   | des  |  |  | büschver-<br>luste                             | <b>bleibendes Defizit von 330 m<sup>2</sup></b>   |
| 3                                   | K 2        | dauerhafter Verlust von Wiesenbioto-<br>pen durch den Bau und die Anlage des Einkaufszentrums (Kompensationsfak-<br>tor überschlägig 1,5 nach HVE)  |  | 3.280 m <sup>2</sup>                        | 3.280 m <sup>2</sup>      |                              | <b>A 3</b>                        | Entwicklung artenreicher Wiesen auf arten-<br>armem Grünland (mögliche Maßnahme nach HVE, Kompensationsfaktor 1,5) |  | 5.400 m <sup>2</sup><br>über-<br>schlägig  | Ausgleich der Wie-<br>senbio-<br>topverluste   | <b>ausge-<br/>glichen / Verortung der Maß-<br/>nahmen noch zu benennen</b>              |
| 4                                   | K 3        | dauerhafter Verlust von Fledermaus-<br>quartieren sowie Verlust von je einer Nist- und Lebensstätte der Nischen-<br>brüter (Hausrotschwanz und –sperling) durch die Entfernung der Altgebäude |  |   | 2 Nist-<br>stätten        |                              | <b>CEF 1</b>                      | Anbringen von Ersatzniststätten für Haussperling und Hausrotschwanz  |  | 2 Stück                                    | vorgezoge-<br>ne Arten-<br>schutzmaß-<br>nahme | <b>ausgeglichen</b>   |
| 5                                   | K 4        | dauerhafter Verlust von Nist- und Le-<br>bensstätten der Höhlen-, Baum- und Gebüschbrüter (Amsel, Blau- und Kohlmeise, Star),   |  |   | 4 Le-<br>bens-<br>stätten |                              | <b>CEF 1</b>                      | Anbringen von Ersatzniststätten für Höhlen-, Baum- und Gebüschbrüter   |  | 4 Stück                                    | vorgezoge-<br>ne Arten-<br>schutzmaß-<br>nahme | <b>ausgeglichen</b>   |

| Eingriff (nach Entwurfsoptimierung) |               |   |  |   |                |                  | Landschaftspflegerische Maßnahmen |  |  |   |  |                                       |                              |
|-------------------------------------|---------------|---|--|---|----------------|------------------|-----------------------------------|--|--|---|--|---------------------------------------|------------------------------|
| lfd.<br>Nr                          | Konfl.<br>Nr. | Beeinträchtigung / Konfliktsituation  |  |   |                | Art der Maßnahme |                                   |  | Umfang<br><br>(Fläche,<br>Länge,<br>Anzahl etc.) | Ziel der<br>Maßnahme  | Erreichen des<br>Kom-<br><br>pensions-<br>ziels<br><br>(vermindert,<br>ausgeglichen,<br>ersetzt) |                                       |                              |
|                                     |               | Art u. Intensität<br><br>(einschl. Beginn, Dauer u ä.)                              |  | Umfang<br><br>(Fläche , Länge, Anzahl etc.) |                |                  |                                   |  |  |   |  | Beschreibung                          |                              |
|                                     |               |   |  | baubed.                                     | anlage<br>bed. |                  |                                   |  |  |   |  |                                       | betriebs-<br>triebs-<br>bed. |
| 1                                   | 2             | 3   |  | 4   |                | 5                | 6                                 |  |  | 7   | 8  | 9                                     |                              |
| 6                                   | K 5           | Verlust eines regionstypischen Sied-<br>lungsabschlusses zur freien Land-<br>schaft |  |   | 70 m           |                  |                                   |  | A/G 4  | Anpflanzung von Gebüschgruppen an der<br>westlichen Grundstücksgrenze | 70 m   | Eingrünung<br>des Ein-<br>kaufmarktes | ausgeglichen                 |

## 6 Fotodokumentation



Foto 1: Ansicht der Häuser und der Baumgruppe von der Trebbiner Straße, Sperenberg



Foto 2: Hofansicht des Hauses Nr. 4 der Trebbiner Straße, Sperenberg





Foto 3: Gartenansicht des Hauses Nr. 4 der Trebbiner Straße, Sperenberg; aufgegebene Nutzung



Foto 4: Wiesenansicht westlich des Gartens des Hauses Nr. 4 der Trebbiner Straße, Sperenberg





Foto 5: typischer Ortsrandabschluss durch strukturierte Rückfronten der Häuser Nr. 3 und 4 der Trebbiner Straße, Sperenberg



Foto 6: Garten des Grundstückes Nr. 3 der Trebbiner Straße, Sperenberg





Foto 7: Teil der nördlichen Baumgruppe des Grundstückes Nr. 4 der Trebbiner Straße, Sperenberg

## 7 Anhang - Relevanzprüftabelle

Tab. 7-1: A- Relevanzprüftabelle der in Brandenburg vorkommenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäischen Vogelarten

| Deutscher Name  | Wissenschaftlicher Name            | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]                               |
|---|------------------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
| <b>Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie</b>  |                                    |         |          |                               |                                    |                   |  |  |
| <b>Farn- und Blütenpflanzen</b> (Arten mit dem Status 0 – ausgestorben - wurden nicht aufgeführt) |                                    |         |          |                               |                                    |                   |  |  |
| Frauenschuh   | Cypripedium calceolus L.           | 3       | 1        | U1                            | --                                 | --                | --   | Kein Lebensraum im UR, einzige bestätigte Vorkommen im Schlaubetal   |
| Kriechender Scheiberich   | Apium repens (JACQ.) LAG           | 1       | 2        | U2                            | --                                 | --                | --   | Kein Lebensraum im UR, zerstreute Restvorkommen in der Uckermark, im Odertal, im Spreewald   |
| Sand-Silberscharte  | Jurinea cyanoides (L) RCHB.        | 2       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Nur ein isoliertes Vorkommen nahe der Lugebene (Landkreis Elbe-Elster)   |
| Schwimmendes Froschkraut  | Luronium natans (L.) RAF.          | 2       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Kein Lebensraum im Untersuchungsgebiet, in intakten, kalkbeeinflussten Schwingmooren und Stillgewässern, Niederung der Schwarzen Elster  |
| Sumpf-Engelwurz   | Angelica palustris (BESSER) HOFFM. | 2       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Kein Lebensraum im Untersuchungsgebiet, Im Nordosten Brandenburgs nur noch wenige Reliktorkommen in der Uckermark und im Havelländischen Luch  |
| Sumpf-Glanzkraut  | Liparis loeselii (L.) RCHB.        | 2       | 1        | U1                            | --                                 | --                | --   | Kein Lebensraum im Untersuchungsgebiet, in intakten, kalkbeeinflussten Schwingmooren, in der Uckermark, im Barnim, im ostbrandenburg. Heide- und Seengebiet und mittelbrandenburg. Niederungen |
| Vorblattloses Hainblatt   | Thesium ebracteatum HAYNE          | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Zwei aktuelle Restvorkommen in Brandenburg (Bredower Forst und Spreewald)  |
| Wasserfalle   | Aldrovanda vesiculosa              | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Kein Lebensraum im Untersuchungsgebiet; nur noch wenige Einzelvorkommen am nördlichen Arealrand in Brandenburg (Uckermark)   |
| <b>Säugetiere</b>   |                                    |         |          |                               |                                    |                   |  |  |
| Bechsteinfledermaus   | Myotis bechsteinii (KUHL 1817)     | 3       | 1        | U 1                           | --                                 | --                | --   | In Brandenburg an nördlicher Verbreitungsgrenze; Vorkommen im Havelland, im Fläming und der Uckermark, sehr selten, keine flächige Verbreitung   |
| Biber   | Castor fiber L. 1758               | 3       | 1        | U 1                           | --                                 | --                | --   | Weit verbreitet in den Flussniederungslandschaften Brandenburgs,   |
| Braunes Langohr   | Plecotus auritus                   | V       | 3        | FV                            | <b>X</b>                           | --                | <b>X</b>   | In Brandenburg flächendeckend nachgewiesen; häufige Art;   |
| Breitflügelfledermaus   | Eptesicus serotinus (Schr. 1774)   | G       | 3        | FV                            | <b>X</b>                           | --                | <b>X</b>   | In ganz Brandenburgs verbreitet, bevorzugt im menschlichen Siedlungsbereich  |
| Feldhamster   | Cricetus cricetus L. 1758          | 1       | 2        | U2                            | --                                 | --                | --   | Nur noch wenige Bereiche im Havelländischen Luch, Nauener Platte, im Altkreis Brandenburg, im Fläming, der Teltower Platte und in der Prignitz   |
| Fischotter  | Lutra lutra (L. 1758)              | 1       | 1        | U1                            | --                                 | --                | --   | Großflächig zusammenhängende Vorkommen in Brandenburg, Wasserlebensraum  |
| Fransenfledermaus   | Myotis nattereri (KUHL 1817)       | 3       | 3        | FV                            | --                                 | --                | --   | Weit verbreitete Arten mit häufig geringer Populationsdichte   |

| Deutscher Name           | Wissenschaftlicher Name                | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]                                    |
|--------------------------|--|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
| Graues Langohr           | Plecotus austriacus                    | 2       | 2        | U1                            | --                                 | --                | --   | Auch in Brandenburg nachgewiesen  |
| Große Bartfledermaus     | Myotis brandtii (EVERSM. 1845)         | 2       | 2        | U1                            | --                                 | --                | --   | Weit verbreitete Art in Brandenburg, nicht flächendeckend mit geringer Populationsdichte, sporadisches Vorkommen im Landkreis LDS   |
| Großer Abendsegler       | Nyctalus noctula (SCHREB 1774)         | V       | 3        | U1                            | <b>X</b>                           | --                | <b>X</b>   | Weit verbreitete Arten mit häufig geringer Populationsdichte, Reproduktionsgebiet in ganz Brandenburg   |
| Großes Mausohr           | Myotis myotis (BORKH. 1797)            | 3       | 1        | FV                            | --                                 | --                | --   | Nord- und Westbrandenburg und Schwarze-Elster-Tal   |
| Kleine Bartfledermaus    | Myotis mystacinus (KUHL 1817)          | 3       | 3        | U1                            | --                                 | --                | --   | verbreitete Arten mit häufig geringer Populationsdichte   |
| Kleiner Abendsegler      | Myotis leisleri (KUHL 1817)            | G       | 3        | U1                            | --                                 | --                | --   | Seltenere Art in Brandenburg, recht verbreitet entlang Baruther Urstromtal und Spreewald, sonst inselartige Vorkommen und sehr lückige Verbreitung  |
| Mopsfledermaus           | Barbastella barbastellus               | 1       | 1        | U1                            | --                                 | --                | --   | Schwerpunktorkommen in der Märkischen Schweiz, im Niederen Fläming und in der Uckermark, lokal sehr selten  |
| Mückenfledermaus         | Pipistrellus pygmaeus                  | D       |          | XX                            | --                                 | --                | --   | In Brandenburg erst seit ca. 2000 als eigenständige Art unterschieden   |
| Nordfledermaus           | Eptesicus nilssonii                    | 2       | 2        | U1                            | --                                 | --                | --   | sehr seltene Art in Brandenburg, Nordgrenze der Verbreitung im Bereich des Baruther Urstromtals   |
| Rauhautfledermaus        | Pipistrellus nathusii                  |         | 3        | FV                            | --                                 | --                | --   | Vertreten im Norden und Osten von Brandenburg, eine der häufigsten Fledermausarten, Spaltenbewohner in altholzreichen strukturierten Laubmischwäldern und Kiefernforsten mit gewässerreichem Umland |
| Teichfledermaus          | Myotis dasycneme (BOIE 1825)           | G       | 1        | U1                            | --                                 | --                | --   | Nur eine Wochenstube in Brandenburg bekannt   |
| Wasserfledermaus         | Myotis daubentonii (KUHL 1817)         |         | --       | FV                            | --                                 | --                | --   | Weit verbreitete Art in Bbg, stellenweise häufig  |
| Wolf                     | Canis lupus L. 1758                    | 0       | 0        | U2                            | --                                 | --                | --   | Art nutzt etwa ein 700 km <sup>2</sup> großes Gebiet im sächsischen Nordosten; Kernlebensraum TÜP Oberlausitz   |
| Zweifarbflodermäus       | Vespertilio murinus                    |         | G        | XX                            | --                                 | --                | --   | in Brandenburg selten, nur vier Wochenstuben in Brandenburg bekannt, nicht im Plangebiet  |
| Zwergfledermaus          | Pipistrellus pipistrellus (Schr. 1774) |         | 4        | FV                            | <b>X</b>                           | --                | <b>X</b>   | Häufigste Art in Brandenburg  |
| <b>Kriechtiere</b>       |  |         |          |                               |                                    |                   |  |   |
| Europä. Sumpfschildkröte | Emys orbicularis                       | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Nur noch sechs isolierte und überalterte Bestände, Schwerpunkt im Nordosten Brandenburgs und die Schwarze-Elster-Aue.   |
| Glattnatter              | Coronella austriaca                    | 2       | 2        | U1                            | --                                 | --                | --   | Fragmentiertes Verbreitungsmuster mit wenigen und isolierten Schwerpunkten in Südbrandenburg  |
| Smaragdeidechse          | Lacerta viridis                        | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Vorkommen auf die Niederlausitz beschränkt.   |
| Zauneidechse             | Lacerta agilis                         | 3       | 3        | U1                            | --                                 | --                | --   | Weit verbreitete Art mit regionalen Ausbreitungsprozessen.  |

| Deutscher Name                            | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können] |
|---|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
| <b>Lurche</b>                             |                         |         |          |                               |                                    |                   |  |  |
| Kammolch                                  | Triturus cristatus      | 3       | 3        | U1                            | --                                 | --                | --   | Weit verbreitete Art. Hauptverbreitungszentren in den gewässerreichen Teilen im Nordosten und Südosten (Niederlausitz, Spreewald)                                |
| Kleiner Wasserfrosch                      | Rana lessonae           | G       | 3        | XX                            | --                                 | --                | --   | Lückenhafte Verbreitung mit Schwerpunkt im Barnim.   |
| Knoblauchkröte                            | Pelobates fuscus        | 2       | *        | U1                            | --                                 | --                | --   | Lebensraum ist lockerer, sandiger, sandig-lehmiger Oberboden, überwiegend im Nordost-deutschen Tiefland; Altnachweis   |
| Kreuzkröte                                | Bufo calamita           | 3       | 3        | U2                            | --                                 | --                | --   | Südbrandenburg und isolierte Vorkommen im Elbtal, auf der Barnimer und Ruppiner Platte und in der Uckermark.   |
| Laubfrosch                                | Hyla arborea            | 2       | 2        | U1                            | --                                 | --                | --   | In den westlichen und zentralen Landstreifen ausgestorben.   |
| Moorfrosch                                | Rana arvalis            | 2       | *        | U1                            | --                                 | --                | --   | Weit verbreitete Art; bevorzugt Lebensräume mit hohem Grundwasserstand oder periodischer Überschwemmungsdynamik; Altnachweis                                     |
| Rotbauchunke                              | Bombina bombina         | 1       | 2        | U2                            | --                                 | --                | --   | Isolierte Population in Uckermark, Elbaue, Oberem Rhinluch.  |
| Springfrosch                              | Rana dalmatina          | 3       | R        | FV                            | --                                 | --                | --   | Einzelnachweise im äußersten Süden und Norden des Landes.  |
| Wechselkröte                              | Bufo viridis            | 2       | 3        | U2                            | --                                 | --                | --   | Verbreitungsschwerpunkte in den Ostbrandenburgischen Platten, in südlicher Nieder- und nördlicher Oberlausitz.   |
| <b>Käfer</b>                              |                         |         |          |                               |                                    |                   |  |  |
| Breitrand                                 | Dytiscus latissimus     | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Nur drei Vorkommen im Osten Brandenburgs.  |
| Eichenbock (Heldbock)                     | Cerambyx cerdo          | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Schwerpunkt vorkommen im Baruther Urstromtal, in der Schorfheide und in Potsdam.   |
| Eremit                                    | Osmoderma eremita       | 2       | 2        | U2                            | --                                 | --                | --   | Verbreitungsschwerpunkte Uckermark, Schorfheide, Baruther Urstromtal.  |
| Schmalbindiger Breitflügel-<br>tauchkäfer | Graphoderus billineatus | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | Nur drei Vorkommen im Süden Brandenburgs.  |
| <b>Schmetterlinge</b>                     |                         |         |          |                               |                                    |                   |  |  |
| Dunkler Wiesenknopf<br>Ameisenbläuling    | Glaucopsyche nassithous |         | 3        | U1                            | --                                 | --                | --   | Nur an Schwarzer Elster, Oder und Mühlenfließ nahe Berlin verbreitet..   |
| Großer Feuerfalter                        | Lycaena dispar          | 2       | 2        | U1                            | --                                 | --                | --   | Im südwestlichen Brandenburg fehlend. Schwerpunkte in den Landkreisen Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald und Spree-Neiße  |
| Heller Wiesenknopf<br>Ameisenbläuling     | Glaucopsyche teleius    |         | 1        | U1                            | --                                 | --                | --   | Ein isoliertes Restvorkommen in der Schorfheide.   |
| Nachtkerzenschwärmer                      | Proserpinus proserpina  |         |          | XX                            | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind feuchte Bachufer und Wiesengraben.   |
| <b>Libellen</b>                           |                         |         |          |                               |                                    |                   |  |  |

| Deutscher Name                | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|-------------------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
| Asiatische Keiljungfer        | Gomphus flavipes        |         | 3        | U1                            | --                                 | --                | --   | Ausgedehnte Stromtallandschaften Brandenburgs.  |
| Große Moosjungfer             | Leucorrhinia pectoralis | 2       | 3        | U1                            | --                                 | --                | --   | Uckermark, Märkische Schweiz und Niederlausitz sowie einige isolierte Teilvorkommen in anderen Landesteilen.  |
| Grüne Keiljungfer             | Ophiogomphus cecilia    | 2       | 2        | FV                            | --                                 | --                | --   | An Oder, Neiße und Spree.   |
| Grüne Mosaikjungfer           | Aeshena viridis         |         | 2        | U2                            | --                                 | --                | --   | Nur in Stromtallandschaften mit Krebscherenbeständen verbreitet.  |
| Östliche Moosjungfer          | Leucorrhinia albifrons  |         | 2        | U2                            | --                                 | --                | --   | Im Norden und Südosten Brandenburgs verbreitet.   |
| Sibirische Winterlibelle      | Sympecma paedisca       |         | R        | U1                            | --                                 | --                | --   | Nur im äußersten Nordosten Brandenburgs verbreitet.   |
| Zierliche Moosjungfer         | Leucorrhinia caudalis   |         | 2        | U2                            | --                                 | --                | --   | Im Norden Brandenburgs verbreitet.  |
| <b>Weichtiere</b>             |                         |         |          |                               |                                    |                   |  |   |
| Kleine Flussmuschel           | Unio crassus            | 1       | 1        | U2                            | --                                 | --                | --   | In Brandenburg räumlich voneinander isolierte Populationen der ssp. <i>crassus</i> in den Gewässersystemen der Stepenitz und Löcknitz (Prignitz), der Spree (Spreewald), der Havel (Uckermark) und der Oder.  |
| Zierliche Tellerschnecke      | Anisus vortculus        |         |          | U2                            | --                                 | --                | --   | Die Art ist v. a. in Mittel- und Osteuropa verbreitet. In Deutschland liegen aktuelle Lebendnachweise fast nur aus dem Norden bzw. Nordosten (Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) sowie dem Süden (Baden-Württemberg, Bayern) vor. Die Art bewohnt Pflanzenreiche, meist kalkreiche, klare Stillgewässer und Gräben. |
| <b>Europäische Vogelarten</b> |                         |         |          |                               |                                    |                   |  |   |
| Askrähe                       | Corvus corone           |         |          | **                            | --                                 | --                | --   | Oft am Waldrand, in baumbestandener Ackerlandschaft oder großen Parkanlagen in der Stadt.   |
| Amsel                         | Turdus merula           |         |          |                               | --                                 | X                 | X  | Vor allem im Siedlungsbereich.  |
| Auerhuhn                      | Tetrao urogallus        | 1       |          |                               | --                                 | --                | --   | In Brandenburg ausgestorben.  |
| Austernfischer                | Haematopus ostralegus   |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Sehr seltener, jedoch regelmäßiger Brutvogel an Elbe und Oder sowie an den Unterläufen von Havel, Dosse und Rhin.   |
| Bachstelze                    | Motacilla alba          |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Bachstelzen findet man an Gräben, Flussufern, in offenem Gelände aller Art und in Ortschaften. Sie halten sich oft, aber nicht immer am Wasser auf. Zur Zugzeit sind sie auch auf Äckern anzutreffen.   |
| Bartmeise                     | Panurus biarmicus       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Auf Röhrichte angewiesen.   |
| Baumfalke                     | Falco subbuteo          | 3       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind weiträumige, offene und abwechslungsreiche Landschaften.  |

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]   |
|----------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
| Baumpieper     | Anthus trivialis        | V       | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind sowohl Nadelwälder als auch Laub- oder Laubmischwälder.   |
| Bekassine      | Gallinago gallinago     | 1       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Die Brutvorkommen konzentrieren sich auf Flussniederungen, Luch- und Wiesengebiete.  |
| Beutelmeise    | Remiz pendulinus        |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Beutelmeise lebt bevorzugt an buschreichen Ufern von Gewässern wie Flüssen, Seen und Mooren.   |
| Bienenfresser  | Merops apiaster         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind offene Landschaften mit einzelnen Bäumen und eingestreutem Gebüsch.  |
| Birkenzeisig   | Carduelis flammea       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Birkenzeisig bevorzugt lichte Nadel- und Laubwälder und Feuchtgebiete mit entsprechender Vegetation sowie in der Nähe des Menschen auch Gärten und Parks. Wasserflächen jeglicher Art befinden sich immer in den Habitaten. Birkenzeisige gelten durchaus als Kulturfolger, die die Nähe zu menschlichen Siedlungen suchen.  |
| Birkhuhn       | Tetrao tetrix           | 2       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | In Bbg dem Aussterben nahe.  |
| Blaukehlchen   | Luscinia svecica        | 3       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum an schilfreichen Gewässern..  |
| Blaumeise      | Parus caeruleus         |         |          |                               | --                                 | X                 | X  | Neben den Wäldern kommt die Blaumeise ebenfalls in der Nähe des Menschen vor, dabei werden unterschiedliche, auch stärker <a href="#">anthropogen</a> beeinflusste Lebensräume besiedelt. Dazu zählen halboffene <a href="#">Kulturlandschaften</a> mit eingestreuten Bäumen und Hecken, <a href="#">Streuobstwiesen</a> sowie Grünanlagen.  |
| Blessgans      | Anser albifrons         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Schwerpunkte des Vorkommens in den Regionen Untere und Mittlere Havel; angewiesen auf Seen und Teiche in offener Landschaft.   |
| Blessralle     | Fulica atra             |         |          |                               | --                                 | --                | --   | an Gewässer gebunden   |
| Bluthänfling   | Carduelis cannabina     |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind bevorzugt <a href="#">Busch-</a> und <a href="#">Heckenlandschaften</a> , lebt aber auch am <a href="#">Wald</a> , in <a href="#">Wacholderheiden</a> , Baumschulen, <a href="#">Weinbergen</a> , Parks, Friedhöfen und in großen Gärten. Außerhalb der Brutzeit ist er oft auf <a href="#">Öd-</a> und <a href="#">Ruderalflächen</a> , Stoppeläckern und ähnlichem zu finden. |
| Brachpieper    | Anthus campestris       | 1       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Wichtig für eine Besiedlung sind ausgedehnte, vegetationsfreie oder kaum bewachsene Flächen.   |
| Brandgans      | Tadorna tadorna         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | zwei Hauptverbreitungsgebiete: die Elbtalaue und die Untere Havelniederung   |
| Braunkehlchen  | Saxicola rubetra        |         | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Von April bis September ist der <a href="#">Langstreckenzieher</a> in fast ganz <a href="#">Europa</a> verbreitet. Sein Winterquartier hat er südlich der <a href="#">Sahara</a> in <a href="#">Afrika</a> . Das Braunkehlchen ist oft auf feuchten Wiesen, Weiden, im Moor und im Ödland zu entdecken.  |
| Buchfink       | Fringilla coelebs       |         |          |                               | -                                  | -                 | --   | Hecken und Baumbestände sind Voraussetzung für den Buchfink, wobei er aber nicht anspruchsvoll ist. So genügen ihm auch kleinste solcher Reviere in Parks, Friedhöfen oder Gärten. Er ist ein Kulturfolger und selbst in Großstätten anzutreffen.  |

| Deutscher Name    | Wissenschaftlicher Name   | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|-------------------|---------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
| Buntspecht        | Dendrocopus major         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Buntspecht ist die am wenigsten spezialisierte heimische Spechtart und deshalb auch die am häufigsten vorkommende. Man kann ihn sowohl in <a href="#">Laub-</a> als auch in <a href="#">Nadelwäldern</a> finden, aber auch in <a href="#">Parks</a> und in der <a href="#">Kulturlandschaft</a> , sofern dort <a href="#">Alleen</a> , <a href="#">Windschutzstreifen</a> oder kleine Baumgruppen vorhanden sind. <a href="#">Eichenmischwälder</a> mit viel Alt- und <a href="#">Totholz</a> sind für ihn optimale <a href="#">Lebensräume</a> . Einförmige <a href="#">Fichten</a> reinbestände oder reine <a href="#">Buchen</a> wälder weisen nur geringe Spechtvorkommen auf. Im Winter bleiben Buntspechte in ihrem Lebensraum. |
| Dohle             | Corvus monedula           |         | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Sie bewohnt bewaldete Steppen, Wald- und Grasland, Kulturlandschaften, Ruinen, Schluchten, Küstenklippen, Dörfer und Städte.  |
| Dorngrasmücke     | Sylvia communis           |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Dorngrasmücke lebt in offenen Landschaften mit dornigen Gebüsch und Sträuchern als Nistplatz, z. B. dornigen Feldhecken oder <a href="#">Feldrainen</a> mit einzelnen Dornenbüschen, oder auf Bahndämmen und in alten Kiesgruben.   |
| Drosselrohrsänger | Acrocephalus arundinaceus | V       | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum im dichten Schilf und Ufergebüsch von Seen, Teichen, Mooren und Flüssen.   |
| Eichelhäher       | Garrulus glandarius       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Eichelhäher bewohnt Wälder, vorwiegend <a href="#">Laub-</a> und <a href="#">Mischwälder</a> , aber auch <a href="#">Nadelwälder</a> . Daneben kommt er in walddahen Gärten und baumreichen <a href="#">Parks</a> vor. Sein Revier ist etwa 25 Hektar groß.   |
| Eisvogel          | Alcedo atthis             |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Ist auf Gewässer angewiesen.  |
| Elster            | Pica pica                 |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Als Nistplätze werden zwei Orte bevorzugt. Einerseits werden die Nester häufig in die schwer zugänglichen obersten Zweige von hohen Laubbäumen gebaut (in einer Höhe von 12-30m)... Ein solcher Ort wird von den Elstern in städtischen Gebieten gerne gewählt. Die Baumart scheint bei der Nistplatzwahl keine große Rolle zu spielen. Andererseits bauen Elstern auch niedrige Nester in dichtem dornigen Gebüsch oder in dornigen Hecken (in einer Höhe von 3-4m, in baumarmen Gebieten sogar oft nur wenige Zentimeter über dem Boden). Und zwar wird ein solcher Ort hauptsächlich von auf dem Land lebenden Elstern gewählt, selbst wenn dort geeignete hohe Bäume vorhanden sind.  |
| Erlenzeisig       | Carduelis spinus          |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Sie brüten am liebsten in <a href="#">Fichten</a> , deshalb sind sie während der Brutzeit vor allem in <a href="#">Nadel-</a> und <a href="#">Mischwäldern</a> anzutreffen. Im UR ist ein Vorkommen unter Berücksichtigung der Lebensweise der Art auszuschließen.  |
| Fasan             | Phasianus colchicus       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Fasan ist ein Bewohner weiter Feldfluren, unterbrochen von Gehölzen oder Wasserläufen.  |
| Feldlerche        | Alauda arvensis           | 3       | 3        |                               | --                                 | -                 | --   | Lebensraum sind gehölzarme, grasartige, locker stehende Kulturen wie Magerwiesen in weiten offenen Landschaften, in Feldern (Sommergetreide, Hackfrüchte), Weideflächen, Mooren und Dünen.  |
| Feldschwirl       | Locustella naevia         | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind in offenen Landschaften, feuchten Wiesen, Sümpfen, Mooren, am Flusssufer und in Heiden.   |



| Deutscher Name       | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]   |
|----------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
| Feldsperling         | Passer montanus         | V       | V        |                               | --                                 | --                | --   | Brutplätze in Feldgehölzen und Streuobstwiesen, Ackerrandstreifen, Brachflächen und Stop-<br>pelfeldern als Nahrungsbiotope, am Rand von Dörfern. Ein strukturreicher Garten mit einigen<br>Obstbäumen und Büschen, kann dem Feldsperling sowohl Nistmöglichkeiten als auch aus-<br>reichend Nahrung bieten.   |
| Fichtenkreuzschnabel | Loxia curvirostra       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Fichtenkreuzschnabel ist ein typischer Nadelwaldbewohner, vor allem in Fichtenbestän-<br>den und Tannenbeständen hält er sich bevorzugt auf. Jedoch ist er auch in Mischwäldern, in<br>Parkanlagen und in großen Gärten mit vereinzelt stehenden Nadelbäumen anzutreffen.  |
| Fischadler           | Pandion haliaetus       | 3       |          |                               | --                                 | --                | --   | Fischadler sind ganzjährig auf eisfreie Gewässer angewiesen.   |
| Fitis                | Phylloscopus trochilus  |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Fitis lebt in lichten <a href="#">Laub-</a> und <a href="#">Mischwäldern</a> , <a href="#">Parks</a> , <a href="#">Feuchtgebieten</a> , Gebüschlandschaf-<br>ten und <a href="#">Gärten</a>  |
| Flussregenpfeifer    | Charadrius dubius       |         | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Der Flussregenpfeifer lebt auf Schlamm-, Sand-, Kiesflächen und in Baggerseen.   |
| Flusseeschwalbe      | Sterna hirundo          | 2       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Die Flusseeschwalbe ist auf Gewässer angewiesen.   |
| Flussuferläufer      | Actitis hypoleucos      | 2       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Der Flussuferläufer ist auf Gewässer angewiesen.   |
| Gänsesäger           | Mergus merganser        | 2       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind klare, auch schnell fließende Flüsse mit Kiesgrund, Seen und Küsten mit<br>Baumbestand.  |
| Gartenbaumläufer     | Certhia brachydactyla   |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Gartenbaumläufer bevorzugt, anders als der Waldbaumläufer, Laubwälder, <a href="#">Parks</a> und<br><a href="#">Gärten</a> mit vielen <a href="#">Obstbäumen</a> .   |
| Gartengrasmücke      | Sylvia borin            |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Gartengrasmücke ist gegenüber der <a href="#">Mönchsgrasmücke</a> häufiger in gebüschreichem,<br>offenem Gelände und kleinen Feldgehölzen mit dichtem Stauden- und Strauchunterbewuchs<br>anzutreffen. In Wäldern brütet sie meistens an den Rändern und entlang von Wegen, die mit<br>Büschen gesäumt sind. In Nadelwäldern brütet sie nur an Lichtungen oder bei guter Alters-<br>durchmischung der Bäume und dichter Kraut- und Strauchschicht. In Wäldern mit dichtem<br>Kronenschluss brütet sie kaum, dagegen auch in Ufergehölzen, <a href="#">Auwäldern</a> , größeren Ge-<br>büschstrukturen, den Strauchbereichen in Verlandungszonen, Bruchwäldern, Parkanlagen,<br>Friedhöfen und gebüschreichen Gärten. |
| Gartenrotschwanz     | Phoenicurus phoenicurus |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Die Heimat des Gartenrotschwanzes sind Parkanlagen, Obstbaumsiedlungen, Waldränder,<br>lichte Waldungen oder auch Gärten. Er ist ein reiner Sommervogel (Heimzug April, Wegzug<br>September).  |
| Gebirgsstelze        | Motacilla cinerea       |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind schnell fließende Gewässer..   |
| Gelbspötter          | Hippolais icterina      |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Bei uns ist der Langstreckenzieher von Mai bis August zu beobachten. Der Gelbspötter lebt in<br>Parkanlagen, Gärten, lichten Wäldern und im Kulturland. Bisweilen besiedelt er auch Alleen<br>in größeren Städten.   |

| Deutscher Name    | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]   |
|-------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
| Gimpel            | Pyrrhula pyrrhula       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Gimpel lebt im <a href="#">Nadelwald</a> , überwiegend von <a href="#">Fichten-Schonungen</a> , aber auch in lichten <a href="#">Mischwäldern</a> mit wenig <a href="#">Nadelbäumen</a> oder Unterholz. Er ist auch an den Rändern von <a href="#">Lichtungen</a> , an Kahlschlägen sowie an Wegen und <a href="#">Schneisen</a> zu finden. Der Gimpel sucht auch häufig <a href="#">Parkanlagen</a> und <a href="#">Gärten</a> auf. Hier müssen jedoch unbedingt Nadelbäume, insbesondere Fichten, vorhanden sein.  |
| Girlitz           | Serinus serinus         |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Der Girlitz besiedelt in Mitteleuropa als <a href="#">Kulturfolger</a> kleinräumig und abwechslungsreich bewirtschaftete Siedlungsräume. Er weist die größten Siedlungsdichten in Großstadtvororten und mehr ländlichen Siedlungen mit <a href="#">Gärten</a> , <a href="#">Alleen</a> , <a href="#">Parks</a> , <a href="#">Friedhöfen</a> , <a href="#">Baumschulen</a> , Olivenhainen, traditionellen Weinbaugebieten und Obstgärten auf,   |
| Goldammer         | Emberiza citrinella     |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Goldammern leben in der offenen <a href="#">Kulturlandschaft</a> mit Feldgehölzen, Hecken und Büschen. Im Winter ziehen sie in großen gemischten Trupps umher und suchen auf Feldern nach verbliebenen Samen.  |
| Grauammer         | Emberiza calandra       | 3       |          |                               | --                                 | --                | --   | Sie lebt gern auf Ödland-Streifen und Magerrasengebieten mit eingestreuten Büschen, meist in trockeneren und wärmeren Lagen als die Goldammer.   |
| Graugans          | Anser anser             |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Bevorzugter Brutplatz sind Seen mit breiten Riedgürteln und angrenzenden Wiesen.   |
| Graureiher        | Ardea cinerea           |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind Fließgewässer, seichte, durchwachsene kleinen Tümpel und Teich.  |
| Grauschnäpper     | Muscicapa striata       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Grauschnäpper sind Vögel lichter Wälder, Parks, Gärten und <a href="#">Streuobstflächen</a> und bevorzugen offene Flächen mit verstreutem Baumbestand.   |
| Grauspecht        | Picus canus             | 2       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Der Grauspecht brütet in reich gegliederten Landschaften, die zumindest kleine Laubholzanteile aufweisen. Er ist stärker an Wald gebunden als der Grünspecht und kommt auch, im Gegensatz zu diesem, im Inneren großer, geschlossener Wälder vor. Insgesamt sind seine Lebensräume sehr unterschiedlich. Bevorzugt werden aufgelockerte Laubmischwälder mit vielfältigen Grenzstrukturen, etwa Lichtungen, Windwurfflächen, Jungwuchsbeständen, Lawinschneisen oder eingestreuten großen Felsblöcken, die sowohl ausreichend geeigneten Baumbestand zur Anlage von Brut- und Schlafhöhlen sowie Trommelbäume bieten, als auch totholzreiche Abschnitte und Freiflächen zum Nahrungserwerb aufweisen. |
| Großer Brachvogel | Numenius arquata        | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind Feuchtgebiete mit freien Grünlandflächen.  |
| Großtrappe        | Otis tarda              | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Zu den letzten Rückzugsgebieten in Deutschland zählen die geschützten Bereiche <a href="#">Havelländisches Luch</a> , <a href="#">Belziger Landschaftswiesen</a> und <a href="#">Fiener Bruch</a> .  |
| Grünfink          | Carduelis chloris       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Grünling ist ein häufiger Brutvogel in Feldgehölzen, an Waldrändern, auf Weideflächen mit Büschen, in Dorfgärten und Parkanlagen. Er kommt häufig in Städten vor.  |
| Grünspecht        | Picus viridis           |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Er bevorzugt halboffene Landschaften mit ausgedehnten Althölzern, vor allem Waldränder, Feldgehölze, <a href="#">Streuobstwiesen</a> , Parks, Haine und große Gärten mit Baumbestand. Innerhalb ausgedehnter Waldgebiete kommt er nur in stark aufgelichteten Bereichen, an Waldwiesen   |

| Deutscher Name  | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]   |
|-----------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
|                 |                         |         |          |                               |                                    |                   |  | und größeren Lichtungen vor. Die Art zeigt dabei eine starke Präferenz für Laubwälder; als Nahrungsgast im UG vertreten  |
| Habicht         | Accipiter gentilis      |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Die für ein Vorkommen des Habichts zwingend erforderlichen Habitatvoraussetzungen beschränken sich in Europa auf einen für die Horstanlage geeigneten (über ca. 60 Jahre alten) Baumbestand und ein ausreichendes Angebot mittelgroßer Vögel und Säugetiere. Innerhalb ihres europäischen Verbreitungsgebietes besiedeln Habichte daher Wälder aller Art und Größe. Der Habicht kommt hier sowohl in großen, geschlossenen Waldgebieten wie auch in der offenen Kulturlandschaft vor, wenn dort zumindest einzelne Feldgehölze vorhanden sind. |
| Haselhuhn       | Bonasa bonasia          | 2       |          |                               | --                                 | --                | --   | In Brandenburg ausgestorben.   |
| Haubenlerche    | Galerida cristata       | 1       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Im Allgemeinen bevorzugt die Haubenlerche offenes trockenes Grasland, ist aber auch an Feld- und Straßenrändern, in Industriegebieten, Häfen und in Städten anzutreffen.   |
| Haubenmeise     | Parus cristatus         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Art ist ein <a href="#">Standvogel</a> und am ehesten in <a href="#">Nadelwäldern</a> zu finden, kann aber auch in <a href="#">Mischwäldern</a> , <a href="#">Buchenbeständen</a> oder nadelholzreichen <a href="#">Parkanlagen</a> und <a href="#">Gärten</a> vorkommen.  |
| Haubentaucher   | Podiceps cristatus      |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum sind größere, stehende Gewässer mit Schilfgürtel.   |
| Hausrotschwanz  | Phoenicurus ochruros    |         |          |                               | --                                 | X                 | X  | Bei der Wahl der Neststandorte ist der Hausrotschwanz ausgesprochen flexibel und störungsunempfindlich. Es gibt Sekundärhabitats inner- und außerhalb menschlicher Siedlungen. Beispiele sind <a href="#">Kiesgruben</a> , <a href="#">Steinbrüche</a> , von Stützmauern durchzogene <a href="#">Weinberge</a> und praktisch alle Typen von Wohn-, Gewerbe- und Industrieanlagen. In Europa dürften Siedlungen mittlerweile 90% des Gesamtbestands beherbergen.  |
| Haussperling    | Passer domesticus       | V       |          |                               | --                                 | X                 | X  | Voraussetzungen für Brutvorkommen sind die ganzjährige Verfügbarkeit von <a href="#">Sämereien</a> und Getreideprodukten und geeignete Nistplätze. Optimal sind Dörfer mit Landwirtschaft, Vorstadtbezirke, Stadtzentren mit großen Parkanlagen, zoologische Gärten, Vieh- oder Geflügel-farmen.   |
| Heckenbraunelle | Prunella modularis      |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Heckenbraunelle lebt an <a href="#">Waldrändern</a> , in <a href="#">Gärten</a> , <a href="#">Parks</a> und <a href="#">Gebüsch</a> .  |
| Heidelerche     | Lullula arborea         | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Sie bewohnt vor allem sonnige, trockene Offenflächen in oder am Rande von Wäldern wie Kahlschläge, Brandflächen und breite Schneisen, aber auch Heiden, die Randzonen von Mooren sowie Streuobstwiesen. Wichtige Habitatelemente sind niedrige grasige Vegetation unter 5 cm Höhe und vegetationsfreie Flächen für die Nahrungssuche sowie Sitzwarten in Form von Büschen oder Bäumen.   |
| Heringsmöwe     | Larus fuscus            |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Unter Berücksichtigung der Verbreitung und des Lebensraumes der Art ist ein Vorkommen im betroffenen Untersuchungsraum auszuschließen.   |
| Höckerschwan    | Cygnus olor             |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Lebensraum war ursprünglich Steppengewässer, Brackwassermarschen und langsam   |

| Deutscher Name   | Wissenschaftlicher Name       | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]   |
|------------------|-------------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
|                  |                               |         |          |                               |                                    |                   |  | fließende Flüsse. Eingeführte Populationen sind vor allem an seichten Seen zu finden.  |
| Hohltaube        | Columba oenas                 |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Von Februar bis November ist die Hohltaube in <a href="#">Wäldern</a> und <a href="#">Parkanlagen</a> von fast ganz <a href="#">Europa</a> zu beobachten. Dabei ist sie auf Altholzbestände angewiesen und wegen der Nisthöhlen eng an Vorkommen des <a href="#">Schwarzspechts</a> gebunden. Hohltauben sind <a href="#">Zugvögel</a> und ziehen im Winter nach <a href="#">West-</a> und <a href="#">Südeuropa</a> .   |
| Kampfläufer      | Philomachus pugnax            | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum in feuchten Niederungswiesen und <a href="#">Mooren</a> .   |
| Karmingimpel     | Carpodacus erythrinus         |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Der Langstreckenzieher lebt von Mai bis August auf feuchten <a href="#">Wiesen</a> , in <a href="#">Parks</a> , buschreichen Landschaften, <a href="#">Auwäldern</a> und Obstgärten.   |
| Kernbeißer       | Coccothraustes coccothraustes |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Das klassische <a href="#">Habitat</a> stellen insbesondere während der Brutzeit lichte <a href="#">Laub-</a> oder <a href="#">Mischwälder</a> mit Unterwuchs dar. Der Kernbeißer zeigt jedoch keine Bindung an ein bestimmtes <a href="#">Biotop</a> . In Europa ist er ein typischer Vertreter der <a href="#">Eichen-</a> und <a href="#">Hainbuchenwälder</a> . Weiterhin bevorzugt er alte Laubwälder mit <a href="#">Buchen</a> , <a href="#">Eschen</a> und <a href="#">Ulmen</a> sowie lichte <a href="#">Auwälder</a> . Der Kernbeißer brütet oft in größeren <a href="#">Feldgehölzen</a> von Parks, in <a href="#">Gärten</a> mit hohen Bäumen und auf Friedhöfen mit altem Baumbestand. Weiterhin ist er auf <a href="#">Streuobstwiesen</a> und in weitläufigen Obstanlagen, wenig bebauten, mit Alleen und Baumgruppen durchsetzten Städten zu finden. Seit 1970 wird anhand von Winterfütterungen eine zunehmende Tendenz zur Verstädterung festgestellt. |
| Kiebitz          | Vanellus vanellus             | 2       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Kiebitze brüten hauptsächlich in offenen, flachen Landschaften mit kurzem oder gar keinem Gras, auf <a href="#">Wiesen</a> und <a href="#">Weiden</a> , gerne an <a href="#">Gewässerrändern</a> , auf <a href="#">Feuchtwiesen</a> , <a href="#">Heiden</a> und <a href="#">Mooren</a> , auch auf Feldern und Äckern..  |
| Klappergrasmücke | Sylvia curruca                |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Klappergrasmücke lebt in Gärten, Parks, Gebirgen und offenen Waldgebieten.   |
| Kleiber          | Sitta europaea                |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Bindung an Wälder mit alten Baumbeständen.   |
| Kleine Ralle     | Porzana parva                 |         | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum in sumpfigen, dichten Verlandungszonen, wie Schilfgürteln, Röhrichten und Binsenbeständen.  |
| Kleinspecht      | Dendrocopos minor             | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Kleinspecht stellt relativ hohe Ansprüche an seinen Lebensraum. Er bevorzugt Waldgebiete und Gehölze mit einem guten Bestand an alten, grobborkigen Laubbäumen. Weichholzarten wie <a href="#">Pappeln</a> , <a href="#">Weiden</a> und <a href="#">Erlen</a> sind wichtig, ebenso ein hoher Anteil an stehendem <a href="#">Totholz</a> und Bäumen in ihrer Zerfallsphase.  |
| Knäkente         | Anas querquedula              | 2       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Knäkenten brüten an nährstoffreichen <a href="#">Teichen</a> und <a href="#">Mooren</a> , mit einer ausgeprägte Unterwasservegetation. Sie kommt auch an vegetationsreichen Entwässerungsgräben vor oder auf flachgründig überschwemmten Wiesen.   |
| Kohlmeise        | Parus major                   |         |          |                               | --                                 | X                 | X  | Die Kohlmeise lebt in Wäldern (bevorzugt in alten Laub- oder Mischwäldern) und durch ihre große Lern- und Anpassungsfähigkeit auch in Gärten, Baumreihen und Parks.  |
| Kolbenente       | Netta rufina                  |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Bewohner von Stillgewässern.   |

| Deutscher Name  | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]   |
|-----------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
| Kolkrabe        | Corvus corax            |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Kolkrabe ist hinsichtlich der besiedelten Lebensräume sehr anpassungsfähig und be-<br>wohnt Hochgebirge, Wälder sowie offene und halboffene Landschaften aller Art. Mit abneh-<br>mender menschlicher Verfolgung werden zunehmend auch siedlungsnah Bereiche bewohnt.  |
| Kormoran        | Phalacrocorax carbo     |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Kormorane sind an Wasser gebunden.   |
| Kornweihe       | Circus cyaneus          | 2       |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Kornweihe bevorzugt offenes Gelände, Heide- und Dünenflächen, Moore und Sümpfe mit<br>ausgedehnten <a href="#">Röhrichtbeständen</a> .   |
| Kranich         | Grus grus               |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die bevorzugten Lebensräume sind <a href="#">Feuchtgebiete</a> der Niederungen, wie z.B. <a href="#">Nieder-</a> und<br><a href="#">Hochmoore</a> , <a href="#">Bruchwälder</a> , <a href="#">Seeränder</a> , <a href="#">Feuchtwiesen</a> und <a href="#">Sumpfgebiete</a> . Zur Nahrungssuche<br>finden sich die Tiere auf extensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Kulturen wie Wiesen<br>und Feldern, Feldsäumen, Hecken und Seeufern ein. |
| Krickente       | Anas crecca             | 3       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Bewohner von Stillgewässern.   |
| Kuckuck         | Cuculus canorus         | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Kuckuck baut kein eigenes Nest, sondern legt ein einziges Ei in fremde Nester. Er ist ein<br>Brutschmarotzer. Ein Kuckucksweibchen legt jährlich 10-25 Eier in fremde Nester. Kuckucke<br>ernähren sich von Insekten und mögen vor allem haarige Raupen.   |
| Lachmöwe        | Larus ridibundus        |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind Verlandungszonen größerer Gewässer vor allem im Binnenland.   |
| Löffelente      | Anas clypeata           | 3       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind nahrungsreiche <a href="#">Binnengewässer</a> .   |
| Mantelmöwe      | Larus marinus           | R       |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.  |
| Mauersegler     | Apus apus               |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Mauersegler brüten hauptsächlich an mehrgeschossigen Steinbauten, darunter Wohnhäuser,<br>Kirchtürme, Fabrikgebäude oder Bahnhöfe.   |
| Mäusebussard    | Buteo buteo             |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Mäusebussard bewohnt vor allem kleine <a href="#">Waldgebiete</a> mit angrenzenden, offenen <a href="#">Land-<br/>schaften</a> . Im Umfeld des Waldes bevorzugt er <a href="#">Weiden</a> , <a href="#">Wiesen</a> , <a href="#">Heide</a> und <a href="#">Feuchtgebiete</a><br>oder durch Menschen kurz gehaltene <a href="#">Vegetation</a> . Im UG als Nahrungsgast vertreten.  |
| Mehlschwalbe    | Delichon urbica         | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Im europäischen Verbreitungsgebiet ist die Art überwiegend ein <a href="#">Kulturfolger</a> , der die offene<br>und besiedelte <a href="#">Kulturlandschaft</a> als Lebensraum nutzt.  |
| Misteldrossel   | Turdus viscivorus       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Misteldrossel lebt in lichten Wäldern, Parkanlagen und kleineren Gehölzen von Mitteleu-<br>ropa. Die meisten Misteldrosseln ziehen im Herbst in Richtung Südwesteuropa und überwin-<br>tern dort.  |
| Mittelspecht    | Dendrocopos medius      |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Art benötigt zur Nahrungssuche Bäume mit grobrissiger Rinde oder stark strukturiertes<br><a href="#">Totholz</a> . In forstlich bewirtschafteten Wäldern ist die Art daher auf Eichen angewiesen, da nur<br>diese auch bereits in jüngerem Alter ausreichend grobrissig sind. Da diese Voraussetzungen<br>in UG nicht vorhanden sind, ist das Vorkommen des Mittelspechtes nicht gegeben.  |
| Mönchsgrasmücke | Sylvia atricapilla      |         |          |                               | --                                 | --                | --   | In Mitteleuropa ist die Mönchsgrasmücke nahezu flächendeckend verbreitet, mit den höchs-<br>ten Dichten in Auwäldern, feuchten Mischwäldern und schattigen Parkanlagen. Baumlose   |

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|----------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
|                |                         |         |          |                               |                                    |                   |  | Strauchbestände werden gemieden. Sie hält sich außerhalb der Brutzeit meist in Gebüsch auf, die viele Beeren tragen, dann auch in offener Landschaft. Im Überwinterungsgebiet ist sie sehr vielseitig in der Wahl des Lebensraumes. Die Mönchgrasmücke brütet auch mitten in Großstädten in buschreichen und baumbestandenen Gärten und Parks. In der Auswahl des Brutreviers ist die Mönchgrasmücke die vielseitigste Grasmücke Mitteleuropas. Bevorzugt werden halbschattige Stellen vor trockenen, offenen und sonnigen Flächen. Sie bevorzugt Laubhölzer gegenüber Nadelwald, kann jedoch örtlich auch verstärkt in immergrüner Vegetation, wie z. B. Efeu oder Liguster auftreten. |
| Moorente       | Aythya nyroca           | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Nachtigall     | Luscinia megarhynchos   |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die mitteleuropäischen Nachtigallen überwintern in Afrika. Nachtigallen besiedeln dichtes Gebüsch, oft am Waldrand und in feuchtem Gelände, aber auch in Feldgehölzen.  |
| Nebelkrähe     | Corvus cornix           |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Im UG als Nahrungsgast vertreten.   |
| Neuntöter      | Lanius collurio         |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Der Neuntöter besiedelt gut überschaubares, sonniges Gelände, welches offene Bereiche mit niedrigem oder kargem Bewuchs (z. B. <a href="#">Staudenfluren</a> , <a href="#">Wiesen</a> , <a href="#">Trockenrasen</a> ) im Wechsel mit versprengten Hecken oder Gehölzen mit weniger als 50 Prozent Deckung aufweist.  |
| Ortolan        | Emberiza hortulana      | 3       | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind offene Flächen mit vereinzelt Büschen zur Deckung.   |
| Pirol          | Oriolus oriolus         | V       | V        |                               | --                                 | --                | --   | Der Pirol besiedelt lichte Wälder mit Altholzbeständen aller Art, insbesondere die Randzonen laubholzreicher Au- und Bruchwälder, aber auch lichte Kiefernwälder, Streuobstwiesen, und Parkanlagen.   |
| Pfeifente      | Anas penelope           | R       |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Raubwürger     | Lanius excubitor        | 2       |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind große Flächen mit weitgehend niedrigem Bodenbewuchs und lockerem Baum- und Buschbestand.   |
| Rauchschwalbe  | Hirundo rustica         | V       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind offene <a href="#">Kulturlandschaften</a> , mit <a href="#">Bauernhöfen</a> , <a href="#">Wiesen</a> und <a href="#">Teichen</a> ;   |
| Raufußkauz     | Aegolius funereus       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Als Lebensraum werden große, alte und zusammenhängende Wälder vor allem mit Tannen, Fichten und Buchen, zuweilen auch Kiefern bevorzugt. Seltener brütet die Art in reinen Buchenwäldern; sie kommt aber auch in lichten Lärchenwäldern und aufgelockerten Birkengehölzen vor. Das Brutrevier muss neben einem ausreichenden Nahrungsangebot auch genügend Bruthöhlen, insbesondere Schwarzspechthöhlen, aufweisen. Deckungsreiche Tagesunterstände müssen leicht erreichbar sein und freie Jagdflächen, wie beispielsweise Waldlichtungen oder Aufforstungen zur Verfügung stehen.   |
| Rebhuhn        | Perdix perdix           | 2       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Aufgrund ihrer hohen Anpassungsfähigkeit leben Rebhühner als Kulturfolger auf <a href="#">Ackerland</a> , <a href="#">Brachland</a> , <a href="#">Staudenfluren</a> , <a href="#">Feldfluren</a> mit <a href="#">Hecken</a> und <a href="#">Büschen</a> und an <a href="#">Wald</a> - u. Wegrändern.  |
| Reiherente     | Aythya fuligula         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |

| Deutscher Name   | Wissenschaftlicher Name    | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|------------------|----------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
| Ringeltaube      | Columba palumbus           |         |          |                               | --                                 | X                 | X  | Der Lebensraum der Ringeltauben sind Wälder aller Art, besonders Waldränder, aber auch <a href="#">Gärten</a> und <a href="#">Parks</a> . Ebenso hält sich die Ringeltaube häufig zur Nahrungssuche auf Äckern und Feldern auf.   |
| Rohrhammer       | Emberiza schoeniculus      |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Rohrhammer ist ein charakteristischer Vogel der Feuchtgebiete und lebt in mittleren bis großen <a href="#">Röhricht-</a> und Schilfflächen, an Gewässerrändern mit Buschbestand, grasbewachsenen Sümpfen mit eingestreuten Büschen und im Weidendickicht in sumpfigen Wiesen.   |
| Rohrdommel       | Botaurus stellaris         | 2       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind ausgedehnte Verlandungszonen von <a href="#">Seen</a> , <a href="#">Altwässern</a> und <a href="#">Teichen</a> .   |
| Rohrschwirl      | Locustella luscinioides    |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind ausgedehnte Verlandungszonen von <a href="#">Seen</a> , <a href="#">Altwässern</a> und <a href="#">Teichen</a> .   |
| Rohrweihe        | Circus aeruginosus         |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Die Art ist ein Charaktervogel ausgedehnter <a href="#">Röhrichte</a> .   |
| Rotdrossel       | Turdus iliacus             |         |          |                               | --                                 | --                | --   | In Deutschland ist die Art im Herbst oft als Durchzügler in gemischten Trupps mit anderen Drosseln zu beobachten, deshalb für den Untersuchungsraum nicht relevant.   |
| Rothalstaucher   | Podiceps griseigena        |         | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Die Art brütet im dichten <a href="#">Röhricht</a> , sofern dieses kleine, offene Wasserflächen aufweist, auf kleinen, dicht bewachsenen Teichen und auf flachen Seen mit reicher Wasserpflanzenvegetation.   |
| Rotkehlchen      | Erithacus rubecula         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Das Rotkehlchen lebt ursprünglich in <a href="#">Auwäldern</a> , <a href="#">Laub-</a> , <a href="#">Misch-</a> und <a href="#">Nadelwäldern</a> , sofern die <a href="#">Krautschicht</a> nicht zu dicht und eine reichhaltige Bodenfauna vorhanden ist. Es ist auch im <a href="#">Gebüsch</a> , in <a href="#">Hecken</a> und im <a href="#">Unterholz</a> zu finden. Häufig lebt es in einem wassernahen Gebiet. Das Rotkehlchen zieht schattige und relativ feuchte Gebiete trockenen und heißen Arealen vor. Auch Parks, <a href="#">Friedhöfe</a> , Feldgehölze u. <a href="#">Gärten</a> zählen zu seinen Lebensräumen. |
| Rotmilan         | Milvus milvus              |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Der Rotmilan ist ein Greifvogel offener, mit kleinen Gehölzen durchsetzter Landschaften.  |
| Rotschenkel      | Tringa totanus             | V       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Die Art lebt an flachen <a href="#">Gewässern</a> , wie <a href="#">Mooren</a> , <a href="#">Tümpeln</a> und <a href="#">Feuchtwiesen</a> .   |
| Saatkrähe        | Corvus frugilegus          |         | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Die Art besiedelt meist offenes, von Gehölzen, Wäldchen oder Baumreihen bestandenes Acker- und Wiesenland.  |
| Sandregenpfeifer | Charadrius hiaticula       | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Schafstelze      | Motacilla flava            |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Die Lebensräume sind feuchte <a href="#">Wiesen</a> und <a href="#">Felder</a> in der Nähe von <a href="#">Gewässern</a> .  |
| Schellente       | Bucephala clangula         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Schilfrohrsänger | Acrocephalus schoenobaenus | V       | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume im dichten Schilf und Ufergebüsch, Mooren, Sümpfen, auf Feuchtwiesen und im Kulturland.   |
| Schlagschwirl    | Locustella fluviatilis     |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume am Rand von unterholzreichen <a href="#">Au-</a> und <a href="#">Bruchwäldern</a> , Wiesen oder <a href="#">Sümpfen</a> .   |
| Schleiereule     | Tyto alba                  |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Im Mitteleuropa besiedelt sie als <a href="#">Kulturfolger</a> fast ausschließlich die offene <a href="#">Agrarlandschaft</a> mit dörflichen Siedlungen. Als Brutplätze werden vor allem Scheunen und Kirchtürme, selte-  |

| Deutscher Name     | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|--------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
|                    |                         |         |          |                               |                                    |                   |  | ner auch Baumhöhlen genutzt.  |
| Schnatterente      | Anas strepera           |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Schreiadler        | Aquila pomarina         | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Brutvorkommen in der Uckermark.   |
| Schwanzmeise       | Aegithalos caudatus     |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Sie ist ein Brutvogel in <a href="#">Parks</a> , <a href="#">Gärten</a> und lichten <a href="#">Laub-</a> und <a href="#">Mischwäldern</a> .  |
| Schwarzhalstaucher | Podiceps nigricollis    |         | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind nährstoffreiche Seen und Teiche, die sich durch einen dichten Uferbe-<br>wuchs auszeichnen und möglichst auch über viele untergetauchte Pflanzen verfügen.   |
| Schwarzkehlchen    | Saxicola torquata       | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind auf offenen Flächen mit einzelnen Büschen, z. B. auf Hochmooren und<br>Heiden  |
| Schwarzkopfmöwe    | Larus melanocephalus    |         | R        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art..  |
| Schwarzmilan       | Milvus migrans          |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Schwarzmilane brüten in Wäldern und größeren Feldgehölzen und ziehen dabei Gewässer-<br>nähe vor. Auch die Nahrung suchen sie gern an Gewässern. Gebrütet wird besonders oft an<br>Waldrändern und in lückigen Beständen, im Bergland bevorzugt an steilen Hängen und in<br>schmalen Auwaldstreifen.  |
| Schwarzspecht      | Dryocopus martius       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | In geringeren Dichten kommen Schwarzspechte in beinahe jedem Waldtyp vor, solange ein<br>gewisser Nadelholzanteil vorhanden ist, möglichst freistehende, glattrindige und hochstäm-<br>mige Bäume, insbesondere Buchen, die Anlage von Brut- beziehungsweise Schlafhöhlen<br>ermöglichen, und ein ausreichendes Nahrungsangebot besteht. Wichtiges Requisit eines<br>guten Schwarzspechtbiotops sind weiter vermodernde Baumstumpen, liegendes Totholz<br>sowie von <a href="#">Arthropoden</a> befallene Bäume, doch auf Grund seines sehr großen Aktionsraumes<br>vermag dieser Specht auch weitgehend gepflegte Wirtschaftswälder zu besiedeln. Oft sind<br>die Gehölze, in denen Schwarzspechte brüten, auffallend klein und fragmentiert, obwohl<br>große, zusammenhängende Waldgebiete zu den bevorzugteren Habitaten gehören. Bei<br>ausreichender Duldung scheut die Art auch die unmittelbare Nähe menschlicher Anwesen<br>nicht und brütet gelegentlich auch in großen Parks. |
| Schwarzstorch      | Ciconia nigra           |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Anders als sein bekannterer Verwandter, der Weißstorch, lebt der Schwarzstorch meistens<br>verborgen in alten, aber nicht zu dichten, reich strukturierten Wäldern; <a href="#">Laubwälder</a> und<br><a href="#">Laubmischwälder</a> mit <a href="#">Lichtungen</a> , <a href="#">Fließgewässern</a> , <a href="#">Tümpeln</a> und <a href="#">Teichen</a> sind sein idealer<br>Lebensraum. Ebenso gehören walddah gelegene, feuchte, extensiv genutzte Wiesen zu<br>einem optimalen Schwarzstorchhabitat. Alte Schwarzstorchreviere liegen fast immer in<br>geschlossenen, meistens über 100 <a href="#">Hektar</a> großen Waldgebieten. Mit der dichteren Besiede-<br>lung und dem daraus resultierenden Mangel an optimalen Brutplätzen wurden in den letzten<br>Jahren auch Brutansiedelungen in kleinen Waldgebieten, in Einzelfällen sogar in kleinen<br>Feldgehölzen festgestellt.  |



| Deutscher Name     | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|--------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
| Seeadler           | Haliaeetus albicilla    |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Das Untersuchungsgebiet ist ggf. Teil seines großräumigen Jahreslebensraumes. Der Seeadler ist an große Gewässer, also Küsten, große Seen und Flüsse gebunden. Im Binnenland Mitteleuropas sind Seeadler vor allem Bewohner der „Wald-Seen-Landschaften“. In Deutschland werden die höchsten Siedlungsdichten im Bereich der Müritz in Mecklenburg-Vorpommern sowie in der Oberlausitz Sachsens erreicht.                                     |
| Seggenrohrsänger   | Acrocephalus paludicola | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Feuchtgebietsbewohner; nur noch wenige sM im NP Unteres Odertal.  |
| Silbermöwe         | Larus argentatus        |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Singdrossel        | Turdus philomelos       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Aufenthaltsorte der Singdrossel sind <a href="#">Parks</a> , <a href="#">Gartengelände</a> , <a href="#">Wälder</a> aller Art oder Feldgehölze.   |
| Singschwan         | Cygnus cygnus           | R       | R        |                               | --                                 | --                | --   | Brutvogel seit mehreren Jahren im Spreewald und in Sachsen.   |
| Sommergoldhähnchen | Regulus ignicapillus    |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Sommergoldhähnchen leben in Nadel- und Mischwäldern sowie in Parks. Sie sind nicht so sehr an Nadelwälder gebunden wie die Wintergoldhähnchen, halten sich aber auch gerne in Baumwipfeln auf.  |
| Sperber            | Accipiter nisus         |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Nur in Mittel- und Westeuropa sowie im westlichen Mittelmeergebiet, wo andere, Laubwälder bewohnende, kleine Vertreter der Gattung <i>Accipiter</i> fehlen, besiedelt er auch Laubwälder der gemäßigten Zone sowie die mediterranen Hartlaubwälder. In den letzten Jahrzehnten zeigt auch diese Greifvogelart eine starke Tendenz zur Verstädterung und bewohnt nun auch Parks, Friedhöfe und ähnliche Grünanlagen in vielen Städten Europas. |
| Sperbergrasmücke   | Sylvia nisoria          |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Die Sperbergrasmücke lebt in hohem Gebüsch, mit z. B. <a href="#">Schlehe</a> , <a href="#">Weißdorn</a> oder <a href="#">Hundsrose</a> , einzelnen Bäumen in offenem Gelände, ebenso wie auf Lichtungen mit zahlreichem Gebüsch in offenem Wald. Der Lebensraum wird oft mit dem <a href="#">Neuntöter</a> geteilt.  |
| Sperlingskauz      | Glaucidium passerinum   |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Der Sperlingskauz ist Bewohner der borealen Nadelwälder sowie nadelwalddominierter Mischwälder. Naturnahe, kaum durchforstete Wälder mit entsprechend hohem Alt- und Totholzbestand sind bevorzugte Habitate.   |
| Spießente          | Anas acuta              | 3       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Sprosser           | Luscinia luscinia       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Sprosser brütet in Deutschland in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, im Nordosten von Brandenburg und am Rande Berlins.  |
| Star               | Sturnus vulgaris        |         |          |                               | --                                 | X                 | X  | Das Nest baut der Star etwas unordentlich aus trockenen Blättern, Halmen, Wurzeln, Stroh, Haaren, Wolle und Federn in den unterschiedlichsten Arten von Höhlen. Überwiegend werden Baumhöhlen, aber auch Felsspalten und im Siedlungsbereich Nistkästen und Hohlräume an Gebäuden aller Art als Brutplatz angenommen.   |
| Stelzenläufer      | Himantopus himantopus   |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Stelzenläufer lebt in Flachwasserzonen mit Süß-, <a href="#">Brack-</a> oder Salzwasser in <a href="#">Lagunen</a> , <a href="#">Salinen</a> und <a href="#">Steppenseen</a> .  |

| Deutscher Name  | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|-----------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
| Steinkauz       | Athene noctua           | 1       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Der Steinkauz bevorzugt offenes, spärlich bewaldetes Gelände wie Steinbrüche, <a href="#">Kopfwaldbestände</a> sowie Gärten mit alten Bäumen und Obstbaumgärten.  |
| Steinschmätzer  | Oenanthe oenanthe       | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Die Lebensräume sind offene, meist trockene und vegetationsarme Landschaften. Das Nest ist ein zwischen Felsspalten oder Steinhaufen locker gebauter Napf. Da diese Biotope im UG nicht vorhanden sind, ist ein Vorkommen unwahrscheinlich.   |
| Stieglitz       | Carduelis carduelis     |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Seine bevorzugten Lebensräume stellen Hochstamm- <a href="#">Obstgärten</a> mit einer extensiven Unternutzung und große <a href="#">Wildkraut-</a> und <a href="#">Ruderalflächen</a> mit verschiedenen Sträuchern dar. Er ist an <a href="#">Waldrändern</a> , in <a href="#">Streuobstwiesen</a> , in <a href="#">Feldgehölzen</a> , in <a href="#">Heckenlandschaften</a> und an <a href="#">Flussufern</a> zu finden. Wenn in der Nähe Ruderalstandorte vorhanden sind, sucht er auch <a href="#">Kiesgruben</a> , alte Gärten, Friedhöfe, Weinberge, <a href="#">Alleen</a> und Parks auf. Wichtige Habitatelelemente stellen einzeln stehende <a href="#">Bäume</a> und Samen tragende Pflanzen dar. In der Kulturlandschaft sind <a href="#">Brachen</a> , <a href="#">Saumpfade</a> , Hochstamm-Obstgärten, Ruderalflächen und im Siedlungsraum Naturgärten von besonderer Bedeutung. |
| Stockente       | Anas platyrhynchos      |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Sturmmöwe       | Larus canus             |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Sumpfmeise      | Parus palustris         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Vogel kommt genauso häufig in trockenen <a href="#">Wäldern</a> und <a href="#">Gärten</a> vor wie in eher sumpfigem Gelände. Man findet sie an <a href="#">Waldrändern</a> , in <a href="#">Feldgehölzen</a> , <a href="#">Streuobstflächen</a> und <a href="#">Parkanlagen</a> . Die Art ist <a href="#">Standvogel</a> und in ganz <a href="#">Mitteleuropa</a> und darüber hinaus verbreitet.   |
| Sumpfohreule    | Asio flammea            | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Die Lebensräume sind offene Feuchtlandschaften.   |
| Sumpfrohrsänger | Acrocephalus palustris  |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume im dichten Schilf, Gebüsch und Getreidefeldern in der Nähe von Gewässern.   |
| Tafelente       | Aythya ferina           |         | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Tannenhäher     | Nucifraga caryocatactes |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Verbreitung ist eng an Gebiete mit <a href="#">Fichten</a> und <a href="#">Zirbelkiefern</a> oder <a href="#">Haselnüssen</a> gebunden. Da diese Voraussetzungen im UG nicht gegeben sind, ist ein Vorkommen unwahrscheinlich.  |
| Tannenmeise     | Parus ater              |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Tannenmeise brütet bevorzugt im Nadelwald und Mischwald, auch in großen Parkanlagen und Gärten mit Nadelbäumen.   |
| Teichralle      | Gallinula chloropus     |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Teichrohrsänger | Acrocephalus scirpaceus |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume im dichten Schilf und Ufergebüsch von Seen, Teichen, Mooren und Flüssen..   |
| Trauerschnäpper | Ficedula hypoleuca      |         |          |                               | --                                 | --                | --   | In Nord- und <a href="#">Mitteleuropa</a> ist der Langstreckenzieher von April bis September in Laub- und Mischwäldern, Parks und Gärten weit verbreitet. Er ist am häufigsten dort anzutreffen, wo es genügend Baumhöhlen und <a href="#">Nistkästen</a> zum Brüten gibt; auf letztere ist er gebietsweise ganz angewiesen. Sein Winterquartier hat er im tropischen <a href="#">Afrika</a> .  |

| Deutscher Name    | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|-------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
| Trauerseeschwalbe | Chlidonias niger        | 1       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume am Rand von <a href="#">Gewässern</a> , z.B. <a href="#">Sümpfen</a> , <a href="#">Flachseen</a> und <a href="#">Mooren</a> .   |
| Tundrasaatgans    | Anser fabalis rossicus  |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Tüpfelralle       | Porzana porzana         |         | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Türkentaube       | Streptopelia decaocto   |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Sie haben sich als <a href="#">Standvögel</a> etabliert und leben in <a href="#">Parks</a> und <a href="#">Gärten</a> , immer in der Nähe von <a href="#">Siedlungen</a> , gerne in ruhigen <a href="#">Wohngebieten</a> , in denen es ein paar <a href="#">Nadelbäume</a> gibt. Letztere brauchen sie, da sie bevorzugt in Nadelbäumen brüten. Sie sind nicht sehr scheu.  |
| Turmfalke         | Falco tinnunculus       |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | siedelt in urbanen Bereichen  |
| Turteltaube       | Streptopelia turtur     | 3       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Sie besiedeln lichte Laub-, Nadel- und Mischwälder sowie Feldgehölze, Parkanlagen, Ödländer, Viehweiden, Auwälder, Weidenbrüche und Obstplantagen sowie Weinberge. Turteltauben erschließen sich zunehmend urbane Lebensräume und können auch in städtischen Grünanlagen siedeln.   |
| Uferschnepfe      | Limosa limosa           | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume vorwiegend auf <a href="#">Feuchtwiesen</a> und feuchten <a href="#">Weiden</a> in Niederungen und <a href="#">Kögen</a> , jedoch auch in <a href="#">Hochmooren</a> und <a href="#">Niedermooren</a> .   |
| Uferschwalbe      | Riparia riparia         |         | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume in offenem Gelände mit Teichen, Flüssen und in <a href="#">Sand-</a> oder <a href="#">Kiesgruben</a> . Sie benötigen lehmige oder sandige <a href="#">Stellufer</a> .   |
| Uhu               | Bubo bubo               |         | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Vorkommen aufgrund nicht vorhandener Nistmöglichkeiten ausgeschlossen.  |
| Wacholderdrossel  | Turdus pilaris          |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume vor allem Waldränder und Baumgruppen mit angrenzendem feuchten Grünland, aber auch Streuobstwiesen, Parks und größere Gärten.   |
| Wachtel           | Coturnix coturnix       |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Wachtel brütet abseits von Bäumen und <a href="#">Hecken</a> in offenen Landgebieten.   |
| Wachtelkönig      | Crex crex               | 2       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Der Wachtelkönig ist vor allem in Lebensräumen mit Frühjahrs- beziehungsweise Winterhochwässern verbreitet, etwa in <a href="#">Seggen</a> , <a href="#">Pfeifengras</a> - oder <a href="#">Iriswiesen</a> .  |
| Waldbaumläufer    | Certhia familiaris      |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Waldbaumläufer bewohnt ganzjährig Nadel- und Mischwälder.   |
| Waldkauz          | Strix aluco             |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Obwohl der Waldkauz alte Laub- und Mischwälder bevorzugt, ist er auch häufig in Nadelwäldern und in der Kulturlandschaft anzutreffen. Er besiedelt auch in urbanen Lebensräumen, wie Parkanlagen, auf Friedhöfen und in Alleen sowie Gärten mit altem Baumbestand. Bleibt er ungestört, brütet er auch in direkter Nähe zum Mensch. Daher kommt es verhältnismäßig häufig zu Bruten in Scheunen oder in den Schornsteinen alter Häuser. |
| Waldlaubsänger    | Phylloscopus sibilatrix |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Waldlaubsänger lebt in lichten Laub- und Mischwäldern, Buchenwäldern und Parkanlagen.   |
| Waldohreule       | Asio otus               |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Waldohreule benötigt vor allem offenes Gelände mit niedrigem Pflanzenwuchs. In Mitteleuropa ist sie daher ein Vogel der offenen Kulturlandschaft. Sie ist vor allem in Gebieten zu finden, die einen hohen Anteil an Dauergrünflächen ausweisen, auch in der Nähe von <a href="#">Moo-</a>  |

| Deutscher Name        | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]  |
|-----------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|---|
|                       |                         |         |          |                               |                                    |                   |  | <a href="#">ren.</a>  |
| Waldsaatgans          | Anser fabalis fabalis   |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Kein geeigneter Lebensraum.   |
| Waldschnepfe          | Scolopax rusticola      | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensraum in feuchten <a href="#">Laub-</a> und <a href="#">Mischwäldern</a> .   |
| Waldwasserläufer      | Tringa ochropus         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Als Bruthabitate dienen von flachgründigen Stand und/oder Fließgewässern durchzogene Feuchtgebiete.   |
| Wanderfalke           | Falco peregrinus        |         | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Brutvogel im Großraum Berlin (Berlin und angrenzende Kreise PM und OHV)   |
| Wasseramsel           | Cinclus cinclus         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | An saubere Gewässer gebundene Art.  |
| Wasserralle           | Rallus aquaticus        | V       |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind überwiegend <a href="#">Sumpfgelände</a> . Sie bevorzugt sehr feuchte Gebiete mit viel <a href="#">Schilf</a> und einer sehr dicht bewachsenen Umgebung.   |
| Weidenmeise           | Parus montanus          |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind <a href="#">Erlenbrüche</a> , <a href="#">Sumpfgelände</a> mit Dickichten, bevorzugt allgemein feuchte Gebiete mit morschen <a href="#">Gehölzen</a> .   |
| Weißbartseeschwalbe   | Chlidonias hybridus     | R       | R        |                               | --                                 | --                | --   | Lebensräume sind reichlich bewachsene Gewässer.   |
| Weißflügelseeschwalbe | Chlidonias leucopterus  | 0       | R        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Weißkopfmöwe          | Larus cachinnans        |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Weißstorch            | Ciconia ciconia         | 3       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Bevorzugt wasserreiche und feucht Gegenden wie Flussauen und Grünlandniederungen..  |
| Weißwangengans        | Branta leucopsis        |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.   |
| Wendehals             | Jynx torquilla          | 2       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Wendehälse besiedeln offene und halboffene klimatisch begünstigte Landschaften mit zu-<br>mindest einzelnen Bäumen. Geschlossene Wälder werden ebenso gemieden wie baumlose<br>Steppen, Wüsten und Hochgebirge.   |
| Wespenbussard         | Pernis apivorus         | V       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | In Waldgebieten mit Lichtungen ist der Wespenbussard weit verbreitet. Bevorzugt werden<br>Laubwaldbestände mit offenen Lichtungen, Wiesen und sonnigen Schneisen. Seine Nester<br>legt der Wespenbussard im Randbereich von geschlossenen Waldungen an.   |
| Wiedehopf             | Upupa epops             | 2       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Der Wiedehopf vermag vielfältige Lebensräume zu besiedeln, immer sind es jedoch wärme-<br>exponierte, trockene, nicht zu dicht baumbestandene Gebiete mit nur kurzer oder überhaupt<br>spärlicher Vegetation.   |
| Wiesenpieper          | Anthus pratensis        | V       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Der Wiesenpieper ist ein <a href="#">Brutvogel</a> auf feuchten <a href="#">Wiesen</a> und <a href="#">Viehweiden</a> , in <a href="#">Moorgebieten</a> .   |
| Wiesenweihe           | Circus pygargus         | 2       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Da ihr ursprünglicher Lebensraum, vor allem feuchte Niederungen wie Hoch-, Übergangs-<br>und Flachmoore, Flussniederungen oder nasse Wiesen, immer mehr verschwunden ist,<br>erfolgte offenkundig eine Umstellung der Brutplätze auf landwirtschaftlich genutzte Flächen.<br>Heute brütet die Wiesenweihe in Deutschland häufig in Feldern mit <a href="#">Wintergerste</a> . |

| Deutscher Name     | Wissenschaftlicher Name | RL<br>D | RL<br>Bb | EHZ<br>KBR<br>BB <sup>1</sup> | potenzielles<br>Vorkommen<br>im UR | Nachweis<br>im UR | Beeinträchti-<br>gungen durch<br>Vorhaben<br>möglich | Ausschlussgründe für die Art<br>[verbalargumentative Begründung, warum Beeinträchtigungen bereits im Rahmen der<br>Relevanzprüfung ausgeschlossen werden können]   |
|--------------------|-------------------------|---------|----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------|--|--|
| Wintergoldhähnchen | Regulus regulus         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Während der Brutzeit sind sie auf Fichtenwälder angewiesen.  |
| Zaunkönig          | Troglodytes troglodytes |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Der Zaunkönig lebt in <a href="#">Büschen</a> , <a href="#">Hecken</a> und im Dickicht von <a href="#">Wäldern</a> , <a href="#">Gärten</a> und Parks. Bei entsprechendem Angebot an Schlupfwinkeln ist er in der offenen Kulturlandschaft anzutreffen. Zu seinen bevorzugten Lebensräumen zählen <a href="#">Bachauen</a> mit freigespültem <a href="#">Wurzelwerk</a> und Schling- und Kletterpflanzen sowie <a href="#">unterholzreiche</a> Wälder und Feldgehölze. Er besiedelt oft auch Gebiete in der Nähe von <a href="#">Gewässern</a> . Der Zaunkönig überwintert in Wäldern, Parks und Gärten mit deckenden Sträuchern und einer <a href="#">Krautschicht</a> , oft in der Nähe großer Gewässer. Er ist einzeln oft in <a href="#">Ställen</a> und <a href="#">Scheunen</a> zu finden, in naturnahen Gärten auch an berankten Hauswänden, meistens Gärten mit Gartenteich. |
| Ziegenmelker       | Caprimulgus europaeus   | 3       | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Der Ziegenmelker bewohnt trockene, wärmebegünstigte, offene Landschaften mit einem ausreichenden Angebot an Nachtfluginsekten. In Europa sind seine bevorzugten Lebensräume Heiden und Moore, auch lichte, sandige Kiefernwälder mit großen Freiflächen, Kahlschläge sowie Windbruchgebiete vermag er zu besiedeln. In Mitteleuropa zeigen Sekundärlebensräume wie Truppenübungsplätze oder stillgelegte Tagebauflächen die größten Bestandsdichten.   |
| Zilpzalp           | Phylloscopus collybita  |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Heimat des Zilpzalp sind Parkanlagen, Gärten, unterholzreiche Wälder und Hecken. Er gehört zu der Gruppe der <a href="#">Sommervögel</a> und überwintert im Mittelmeergebiet, selten im nördlichen Afrika. Der Vogel baut seine Nester in Hecken.  |
| Zwergdommel        | Ixobrychus minutus      | 1       | 2        |                               | --                                 | --                | --   | Der Lebensraum der Zwergdommel umfasst Süßwassersümpfe, <a href="#">Auwälder</a> , Torfmoore, verlassene Tongruben und ähnliche Habitate mit dichter Vegetation und hohem Schilf. Sie brütet dort vor allem in der Verlandungszone.  |
| Zwerggans          | Anser erythropus        |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.  |
| Zwergschnäpper     | Ficedula parva          |         | 3        |                               | --                                 | --                | --   | Wassernähe, ein gewisser Anteil an Totholz oder durch Sturmereignisse oder Schneebruch geschädigter Bäume, sowie absterbende, ausgebrochene oder tote Äste im oberen Stammbereich sind für optimale Lebensraumstrukturen der Art wesentlich. Reine <a href="#">Kiefernwälder</a> werden jedoch in der Regel nicht besiedelt.   |
| Zwergschnepfe      | Lymnocyptes minimus     |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Die Zwergschnepfe brütet in Sümpfen und Mooren.  |
| Zwergschwan        | Cygnus bewickii         |         |          |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.  |
| Zwergseeschwalbe   | Sterna albifrons        | 1       | 1        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.  |
| Zwergtaucher       | Tachybaptus ruficollis  |         | V        |                               | --                                 | --                | --   | Ans Wasser gebundene Art.  |

Erläuterungen zur Tabelle:

|              |                             |   |
|--------------|-----------------------------|---|
| <b>UR</b>    | Untersuchungsraum           |   |
| <b>RL D</b>  | Rote Liste Deutschland      |   |
| <b>RL BB</b> | Rote Liste Brandenburg 2004 | <p>0 = ausgestorben oder verschollen</p> <p>1 = vom Aussterben bedroht</p> <p>2 = stark gefährdet</p> <p>3 = gefährdet</p> <p>4 = potenziell gefährdet</p> <p>G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt</p> <p>R = extrem seltene Art mit geografischer Restriktion</p> <p>V = zurückgehend, Art der Vorwarnliste</p> <p>D = Daten mangelhaft (defizitär)</p> <p>* = Derzeit als nicht gefährdet anzusehen</p> |
| <b>EHZ</b>   | Erhaltungszustand           | <p><b>KBR</b> = kontinentale biogeographische Region</p> <p>FV = günstig (favourable)</p> <p>U1 = ungünstig - unzureichend (unfavourable - inadequate)</p> <p>U2 = ungünstig - schlecht (unfavourable - bad)</p> <p>XX = unbekannt</p> <p>** = für Vogelarten erfolgt grundsätzlich keine Angabe</p> <p><sup>1</sup> Angabe EHZ nur für Arten des Anhangs IV der FFHL-RL;</p>   |

|  |         |          |
|--|---------|----------|
| Spalte „Nachweis im UR“                            | x = ja; | - = nein |
| Spalte „potenzielles Vorkommen im UR“              | x = ja; | - = nein |
| Spalte „Beeinträchtigungen durch Vorhaben möglich“ | x = ja; | - = nein |